

KREIS-



Ostallgäu

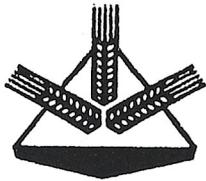
FEUERWEHRVERBAND

Heft Nr. 2 · Jahresausgabe 1997

Glaserei Kauter

- Glas-Reparatur-Schnelldienst
- Spiegel nach Maß
- Bildereinrahmungen mit Veredelung
- Bleiverglasungen
- Duschkabinen

Glaserei Kauter · Schwabenstraße 30 · 87616 Marktoberdorf · Tel. 0 83 42/23 75 · Fax 4 16 55



Wir sind immer für
Sie da –
wie die Feuerwehr!

Lagerhaus Wachter

87616 Marktoberdorf
Salzstraße 21
Telefon 0 83 42/30 51

Futtermittel – Düngemittel – Kartoffeln
Sämereien – Pflanzenerde – Gartendünger

Helmer & Zimmermann

Bauunternehmung GmbH & Co. KG
Rothelebuch 7, 87637 Seeg,
Tel. 0 83 64/98 20-0, Fax 91 79

- ✓ Planung
- ✓ Rohbau
- ✓ Schlüsselfertigbau
- ✓ Außenanlagen



Technocell Dekor



Ein Unternehmen der Felix Schoeller Gruppe

Als Tochter der Felix Schoeller Gruppe, Osnabrück, kann Technocell Dekor an über 100 Jahre Erfahrung in der Herstellung technischer Spezialpapiere partizipieren.

Mit 3 Papiermaschinen ist der Standort Günzach heute die weltweit größte Produktionsstätte für farbige Dekorpapiere. Diese Papiere sind Basis für die Oberflächenveredelung von Holzwerkstoffen wie sie heute bei der Herstellung von Küchen und anderen Möbeln nicht mehr wegzudenken sind.

Nicolausstraße 10, 87634 Günzach
Tel. 0 83 72/91 00, Fax 0 83 72/91 01 23

Werner
Meggle

Spenglerei
Installation



Fachbetrieb der Innung
Sanitär- und
Heizungstechnik

- Beratung ● Planung ● Ausführung

87674 RUDERATSHOFEN
Marktoberdorfer Straße 13
Tel. 0 83 43/3 35 · Fax 0 83 43/14 00

Café?
Bäckerei?
Guck rei!

CAFÉ
6 2

Café?
Bäckerei?
Guck rei!

FENSTERGÜCKER

OFENFRISCH AUF IHREN TISCH

Bäckerei · Konditorei

Günter Wörner

Schwabenstr. 30 · 87616 Marktoberdorf · Telefon 0 83 42/4 18 32 · 9 53 24

Grußwort des Landrates



Nach erfolgreichem Start liegt uns nun die zweite Nummer der gemeinsam von Feuerwehrverband und den einzelnen Wehren herausgegebenen Informationsschrift vor. Die Erstausgabe fand durch ihre Übersichtlichkeit, Objektivität sowie dem hohen Informationsgehalt viel Anerkennung und großes Interesse. Es handelt sich hier um eine Schriftenreihe, die nicht nur für den Feuerwehrmann von Interesse ist, sondern darüber hinaus durch Tips und Hinweise in den Bereichen Brandverhütung und Gefahrenabwehr auch für alle Bürgerinnen und Bürger.

In verschiedenen Grußworten der vergangenen Jahre zu Feuerwehrjubiläen bzw. anderen Anlässen habe ich immer wieder darauf hingewiesen, daß sich die Aufgaben unserer Wehren in den vergangenen Jahrzehnten stark verändert haben. Stand die Brandverhütung und -bekämpfung noch vor nicht einmal einem Jahrhundert im Vordergrund, liegt heute der Schwerpunkt in den unterschiedlichsten technischen Hilfeleistungen. Insbesondere bei Verkehrsunfällen gilt es schnell und höchst effizient Hilfe zu leisten. Dies setzt voraus, daß Ausbildung und Geräte an diese Situation angepaßt werden mußten. Ich meine jedoch, daß unsere heimischen Wehren sich hervorragend auf diese neuen Tätigkeitsfelder eingestellt haben. Darüber hinaus finden sich auch heute, entgegen allen Befürchtungen und Prognosen, immer noch junge Men-

schen, die bereit sind, sich für die Gemeinschaft zu engagieren und ihr zu dienen; leider ist diese Einstellung heute nicht mehr selbstverständlich. Sie verdient daher um so mehr Achtung und Anerkennung.

Der Landkreis Ostallgäu ist sich der Notwendigkeit sowie der Qualität des Feuerwehrwesens bewußt. So hat er im laufenden Jahr 1996 für Baumaßnahmen und die Beschaffung von technischem Gerät 400 000,- DM zur Verfügung gestellt. Er versucht hierdurch den erreichten hohen Wirkungsgrad der Wehren zu erhalten und wo möglich bzw. notwendig noch zu erhöhen. Rückblickend ist es uns meiner Meinung nach gelungen, die heimischen Feuerwehren im Laufe der Jahre zu einer anerkannten Hilfsorganisation zu machen, die in der Gesellschaft eine hohe Akzeptanz besitzt.

Möge auch die zweite Ausgabe dieser Schriftenreihe die in sie gesetzten Erwartungen zum Wohle des Feuerwehrwesens sowie der gesamten Bevölkerung erfüllen. Mit den besten Wünschen für ein weiteres erfolgreiches Wirken verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

A. Müller
Landrat des Kreises Ostallgäu

Inhalt

Grußwort des Kreisbrandrates und Verbandsvorsitzenden	4
Einsatzstatistik	5
Inspektionsbereiche	6
Gliederung Bereich Süd	7
Kreisfeuerwehrverband Ostallgäu e.V.	8/9
Truppmann-Ausbildung	10
Die Leistungsprüfung	11
Atemschutz	12
Einweihung der Feuerwache Füssen	13
Jubiläen – neue Fahrzeuge	14–16
Einsätze im Bild	17
FF Marktoberdorf	18/19
Vorbeugender Brandschutz im häuslichen Bereich	20
Jugendfeuerwehr	21
Die Werkfeuerwehren im Landkreis Ostallgäu	22/23

Impressum

Herausgeber und Gesamtherstellung:

© Paartal-Verlag
Unterzeller Straße 3, 86453 Dasing
Telefon 0 82 05/72 07, Telefax 0 82 05/69 97

Redaktion: Die Führungskräfte des Kreisfeuerwehrverbandes Ostallgäu e.V.

Auflage: 6000 Exemplare

Erscheinung: Einmal jährlich

Verteilung: An alle Feuerwehren sowie durch die Feuerwehren an Arzt-, Zahnarzt- und Anwaltspraxen und Banken im Landkreis.

Alle Rechte vorbehalten. Titel, Umschlaggestaltung, Vignetten, Art und Anordnung des Inhalts sind urheberrechtlich geschützt.

Printed in Germany 1997 – 2. Auflage

Diese Broschüre wurde auf chlorarmen Papier gedruckt

Jubiläen 1997

50jähriges Jubiläum

Neugablonz 6. bis 8. Juni

125jähriges Jubiläum

Eggenthal 13. bis 15. Juni

100jähriges Jubiläum

Lauchdorf 20. bis 22. Juni

Roßhaupten 1. bis 3. August

Gerätehauseinweihung

Dillishausen – 18. Juli 1997

Jubiläum 1998

125jähriges Jubiläum

Ebenhofen 1. bis 3. Mai

Grußwort des Kreisbrandrates und Verbandsvorsitzenden

Liebe Leserinnen
und Leser!

Zum zweiten Mal erscheint die Info-Broschüre des Kreisfeuerwehrverbandes Ostallgäu.

Die große Resonanz in der Bevölkerung, aber auch das Informationsbedürfnis der Bürgerinnen und Bürger ermutigten uns wieder, diese Zeitschrift herauszugeben. Mit dieser Broschüre wollen die Feuerwehren die Bevölkerung über ihre Arbeit informieren. Ich bitte Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, das Angebot der Feuerwehren zu nutzen. Die Jüngeren unter Ihnen möchte ich ermuntern, mit der Feuerwehr Ihres Wohnortes Verbindung aufzunehmen, sich zu informieren und als aktives Mitglied mitzuwirken.

Der Aufgabenbereich der Feuerwehren hat sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert. War früher, wie der Name schon sagt, nahezu ausschließlich die Bekämpfung von Bränden die Aufgabe, so sind heute die technischen Hilfeleistungen deutlich im Vordergrund. Vor allem die fortschreitende Technisierung fast aller Lebensbereiche hat dazu geführt, daß immer wieder neue Gefahren auftreten und damit neue Aufgaben auf die Feuerwehren zugekommen sind. Dies bedeutet aber auch, daß sich die Mitglieder unserer Feuerwehren einer immer wieder neu orientierten Aus- und Fortbildung stellen müssen, um den möglichen Gefahren wirkungsvoll entgegenzutreten zu können.

Unsere Feuerwehren können auf eine langjährige Tradition zurückblicken. Es gilt für sie heute noch der Grundsatz „Helfen in Not, ist unser Gebot.“

Erfreulich ist die Tatsache, daß auch nach dem Wegfall der Feuerschutzabgabe im Landkreis Ostallgäu die Zahl der Bürgerinnen und Bürger, die in den Feuerwehren ihren Dienst versehen, konstant bleibt. Dennoch muß gerade die Nachwuchswerbung und -förderung weiterhin nachhaltig betrieben werden. Auch hierzu soll diese Broschüre beitragen.

Ein großer Erfolg für bayerische Feuerwehren ist die Änderung des Feuerwehrgesetzes. Zum 1. Mai 1996 wurde das Sprechergremium abgelöst. In seiner Plenarsitzung vom 26. April 1996 beschloß der Bayerische Landtag einstimmig mit den Stimmen aller Fraktionen die notwendige Änderung des Bayerischen Feuerwehrgesetzes. Eine große Abordnung an informierten Feuerwehr-Führungsdienstgraden wohnte dieser historischen Plenarsitzung in München bei. Entscheidende Stärkung der Feuerwehrposition bringt der geänderte Artikel 22. Hier wurde das „Hören“ des Sprechergremiums in die viel stärkere „Beteiligung“ des Feuerwehrverbandes in allen Fachfragen des Feuerwehrverbandes gewandelt.

Besonderer Dank gilt auch allen meinen Führungskräften, den Kommandanten, den Mitarbeitern vom Landratsamt, der Polizeiinspektion, dem Roten Kreuz und dem Rettungsdienst für die immer gute Zusammenarbeit.

Mein Dank gilt auch all' denen, die an der Mitgestaltung dieser Ausgabe mit Beiträgen und Bildmaterial mitgewirkt haben.



Im Namen des Kreisfeuerwehrverbandes und der Feuerwehren des Landkreises bedanke ich mich bei allen Inserenten in dieser Feuerwehrzeitschrift, die es durch ihre Anzeigenwerbung wieder ermöglicht haben, daß das Informationsheft der Feuerwehren des Landkreises Ostallgäu erscheinen kann.

Bitte, lieber Leser, berücksichtigen Sie die Betriebe und Firmen bei Ihren Einkäufen und Unternehmungen. Herzlichen Dank.

Wenn wir mit dieser Broschüre Ihr Interesse geweckt haben und Sie nähere Informationen über die Arbeit der Feuerwehren haben möchten, rufen Sie mich einfach an.

M. Schafnitzel

Martin Schafnitzel
Kreisbrandrat u. Verbandsvorsitzender

Werden auch Sie Mitglied im Kreisfeuerwehrverband!

Parkettböden • Korkböden

Meisterbetrieb

G. Friedrich

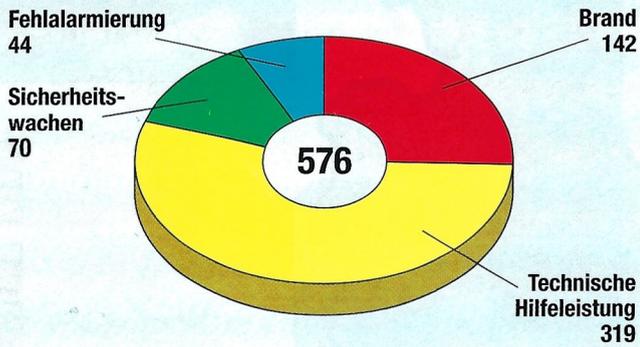
Gartenweg 3 • 87666 Pforzen

Telefon 0 83 46/17 67 • Telefax 0 83 46/17 02

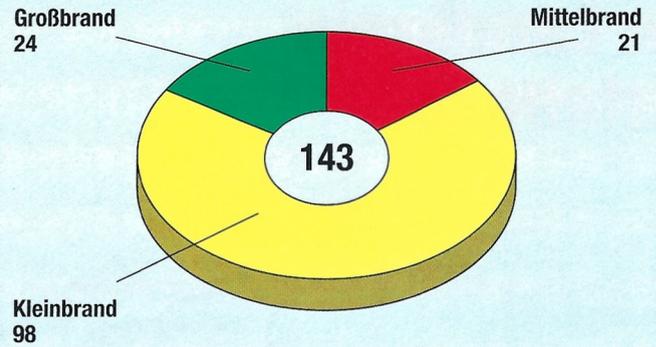


Einsatzstatistik 1996

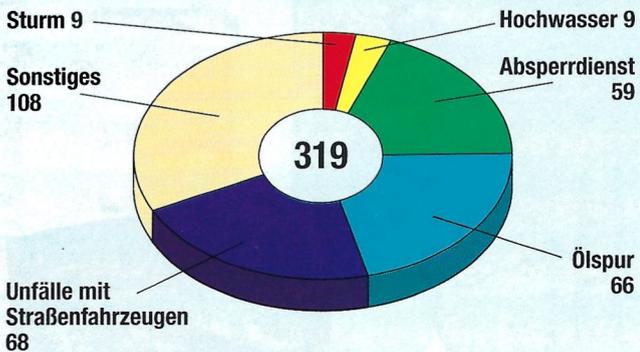
Gesamt-Einsätze 1996



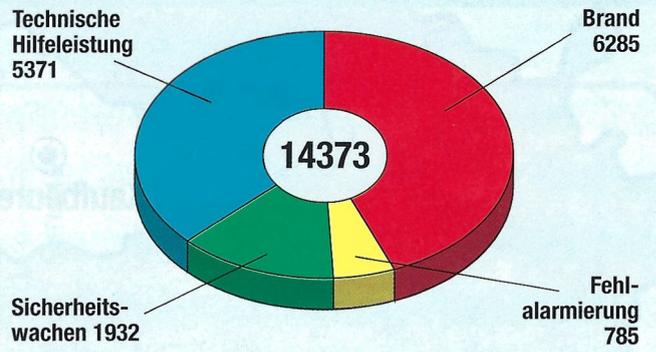
Brand-Einsätze 1996



Technische Hilfe-Einsätze 1996



Einsatz-Stunden 1996



KARL HEINZ DIETRICH
INTERNATIONALE SPEDITION
Ihr Spezialist für Transport und Logistik



DIETRICH INTERNATIONAL
G M B H & C O TRAVEL SERVICE

Ihr Ansprechpartner für Firmen- und Urlaubsreisen

87656 Germaringen · Carl-Benz-Str. 8 · Tel. 0 83 41/6 60 00 · Fax 66 00 15

B

Xaver Blösch

Bauspenglerei
Sanitäre Anlagen
Blitzschutz
Spezialbetrieb
für Aluminiumfassaden

87666 Pforzen · Schregweg 1
Telefon 0 83 46/3 68
87656 Germaringen · Flurweg 9

Lehrgänge 1996 an den staatlichen Feuerweherschulen in Würzburg, Regensburg und Geretsried:

Führer von Führungsgruppen und Verbänden	2
Zugführer	3
Gruppenführer	52
Leiter einer Feuerwehr	25
Maschinisten für Löschfahrzeuge	20
Drehleitermaschinen	2
Technische Hilfeleistung	6
Atemschutzgerätewart	1
Ölschadensbekämpfung	1
Bootsführer	1
Fortbildung für Führungsdienstgrade	
Vorbeugender Brandschutz	1
Ausbilder für Truppmann und Truppführer	2
Jugendwarte	1
Gesamtlehrgänge	112

Wir können keine Berge versetzen – und wir können die Drucktechnik

nicht noch perfekter machen. Aber was wir können, wird Sie spätestens dann überzeugen, wenn Sie mit uns zusammengearbeitet haben.

Wir freuen uns auf Sie.

Auf den Beginn vierfarbiger, zweifarbiger oder schwarz/weißer Geschäftsbeziehungen.

Unsere Philosophie

Einsatzfreude mit umfassender Beratung sowie mit Termintreue Ihr Partner werden. Mit moderner Drucktechnik qualitativ hochwertige Drucksachen kostengünstig zu erstellen.

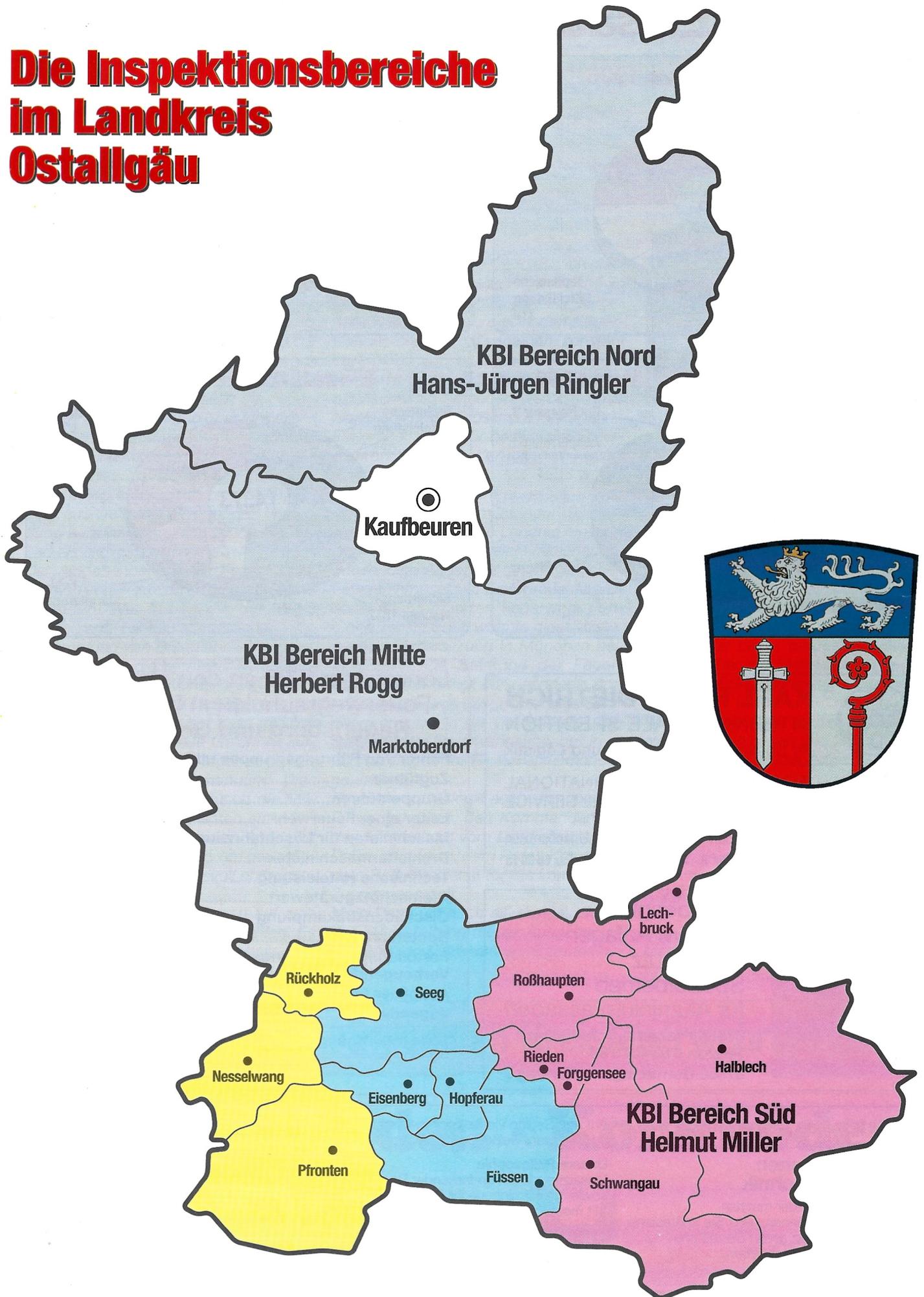
Durch komplette Auftragsabwicklung aus einer Hand Sie optimal zu bedienen.

Druckservice



Untertzeller Str. 3
86453 Dasing
Tel. 0 82 05/72 07
Fax 0 82 05/69 97

Die Inspektionsbereiche im Landkreis Ostallgäu





Gliederung der Kreisbrandinspektion Ostallgäu, Bereich Süd



Kreisbrandinspektor
Helmut Miller
 Kirchtal 97 1/3 · 87637 Seeg

Ausbilder für Maschinisten
KBM Ulrich Reisacher
 Zillhaldeweg 19 · 87484 Nesselwang

Ausbilder für Atemschutz
KBM Wolfgang Sattelberger
 Ritterstraße 4 · 87629 Füssen

Unterkreis 10
KBM Johann Bihler
 Flößerstraße 5 · 86983 Lechbruck

Unterkreis 11
KBM Wolfgang Bergmiller
 Sorgschrofenweg 15 · 87459 Pfronten

Unterkreis 12
KBM Heinz Weller
 Rudolfstraße 24 · 87629 Füssen

Feuerwehr	Aktive	Fahrzeuge
FF Buching	71	1 LF8, 1 TLF16
FF Lechbruck	65	2 MZF, 1 LF8, 1 TLF16
FF Rieden a. F.	62	2 TSA, 1 LF8
FF Roßhaupten	65	2 LF8
FF Schwangau	85	1 MZF, 1 TLF16, 1 LF8, 1 LF16/12
FF Trauchgau	86	2 LF8

Feuerwehr	Aktive	Fahrzeuge
WF Deckel-Maho	23	1 ELW, 1 TroTLF16, 1 DL30
FF Nesselwang	108	4 TSA, 1 MZF, 1 TLF16, 1 GW
FF Pfr.-Berg	35	1 ELW, 1 MZF, 1 LF16/12, 1 TLF16
FF Pfr.-Dorf	20	1 TSA
FF Pfr.-Kappel	101	2 TSA, 1 LF8
FF Pfr.-Rotleuten	37	1 TSA
FF Pfr.-Steinach	46	1 LF8
FF Rückholz	45	1 LF8/6

Feuerwehr	Aktive	Fahrzeuge
FF Eisenberg	75	1 TSA, 1 TSF, 1 LF8
FF Füssen	86	2 MZF, 1 LF8, 1 TLF16, 1 LF16/12, 1 DL30, 1 RW2, 1 K-Boot
WF Füssen-Textil	18	1 LF8
FF Hopfen	54	1 MZF, 1 TSA, 1 TSF, 1 LF8
FF Hopferau	60	2 TSA, 1 LF8
FF Seeg	166	5 TSA, 1 TSF, 1 LF8, 1 TLF16, 1 SKW
FF Weißensee	42	1 MZF, 1 LF8

Kreisfeuerwehrverband Ostallgäu e.V.

Der Kreisfeuerwehrverband Ostallgäu hatte seine 2. Verbandsversammlung am 3. September 1996 in Marktobderdorf.

Vorsitzender Kreisbrandrat Martin Schafnitzel aus Pforzen, begrüßte die erschienenen Mitglieder, die Delegierten der Mitgliedsfeuerwehren und besonders die Gäste, Landrat Adolf Müller, 1. Bürgermeister Wolfgang Weinmüller (Marktobderdorf) und Stadtbrandrat Walter Bauer (Stadtfeuerwehrverband Kaufbeuren).

Erster Bürgermeister Weinmüller, zugleich stv. Landrat, begrüßte im Namen des Landkreises und der Stadt Marktobderdorf die Anwesenden. Er sei gespannt auf den Jahresbericht und daß sich daraus ergebe, daß die Gründung des Feuerwehrverbandes sinnvoll gewesen sei. Die Gründer sollen den Nachweis der Effizienz erbringen.

Die Stadt Marktobderdorf räume der Feuerwehr einen hohen Stellenwert ein und die Zusammenarbeit funktioniert gut.

Stadtbrandrat Bauer aus Kaufbeuren, bedankte sich für die Einladung, der er gerne gefolgt sei und überbrachte die Grüße des Bezirksfeuerwehr-Verbandsvorsitzenden. Er ging in seinen Ausführungen noch einmal auf den Grund der Entstehung des Feuerwehrverbandes und auf die Organisationsstruktur ein.

In Bayern gebe es zur Zeit 82 Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände. Er wies auf die Brandschutzwoche '96 hin. Man sollte das Ehrenamt herausstellen, da man die Arbeit nicht verstecken brauche. Er dankte dem Kreisfeuerwehrverband für die Teilnahme am Landesfeuerwehrtag in Kempten und für die Zusammenarbeit mit der Kreisbrandinspektion Ostallgäu.

Anschließend überreichte Stadtbrandrat Bauer dem Vorsitzenden Kreisbrandrat Martin Schafnitzel das Bayerische Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber des Landesfeuerwehrverbandes für seine Verdienste im Kreisfeuerwehrverband.

Zum Gedenken an den verstorbenen Kommandanten der Feuerwehr Füssen und Vorsitzenden im Fachbereich 2, Max Wohlfart, erinnerte Kreisbrandrat Schafnitzel; die Anwesenden erhoben sich von den Plätzen und ließen ihre Gedanken an ihren Kameraden passieren.

Kreisbrandrat Schafnitzel gab in seinem Jahresbericht einen Überblick über die Tätigkeit des Kreisfeuerwehrverbandes. Er berichtete von einer Vielzahl von Besprechungen auf Kreis-, Bezirks-, Landesebene und über Sitzungen des Verbandsausschusses. Er bedankte sich für die Teilnahme am Landesfeuerwehrtag in Kempten. Die Zeitschrift Kreisfeuerwehrverband Ostallgäu habe eine gute Resonanz hervorgerufen.

Anschließend stellte er die Fachbereiche und deren Leiter vor. Mit jeweils einem Fachvortrag der einzelnen Fachbereichsleiter wurde die Arbeit vorgestellt.

Schatzmeister Kreisbrandmeister Schorer

erstattete seinen tief gegliederten Kassenbericht. Die Kassenprüfer Reisacher und Sattelberger hatten die Kasse ohne Beanstandung geprüft. Die Versammlung erteilte der Vorstandschaft einstimmig die Entlastung. Schriftführer Kreisbrandmeister Scholz gab nach dem Protokoll-Bericht der letzten Verbandsversammlung seinen Rücktritt als Schriftführer aus persönlichen Gründen bekannt.

Bei der anschließenden Neuwahl des Schriftführers wurde Kommandant Karl Keck aus Pfronten gewählt.

Informationen der Feuerwehren von der Regierung, des Ministeriums und die Merkblätter der Feuerweherschulen sind auch für Feuerwehren, die nicht Mitglieder des Verbandes sind, zugänglich. Jedoch die Informationen des Verbandes sind nur für die Mitglieder erhältlich.

Vorsitzender Schafnitzel informierte die Anwesenden über Art und Weise der Bezeichnung des neuen Feuerweherschutanzuges und über die Brandschutzwoche 1996 nach dem Motto „Bayern braucht uns“.

Vorsitzender Schafnitzel schloß die Versammlung mit der Bitte an den Landrat, daß er die Arbeit unterstützen möge, da er doch gesehen habe, daß zum Wohle der Gemeinden gearbeitet werde. Sein Dank richtete sich an Bürgermeister Weinmüller für die Grußworte, an SBR Bauer, an die Inspektion und an die Mitglieder im Feuerwehrverband.

Mit den Worten „Gott zur Ehr“, dem Nächsten zur Wehr“ beendete Vorsitzender Schafnitzel die Versammlung.

Seit der letzten Verbandsversammlung wurden folgende Feuerwehren Mitglieder im Kreisfeuerwehrverband:

FF Rieder, FF Rieden, FF Ruderatshofen, FF Schwangau, FF Irsee, FF Steinbach, FF Remnatsried, FF Stötten a. A., FF Bayerried, FF Eggenenthal, FF Pfronten-Steinach-Ösch, FF Pfronten-Dorf, FF Pfronten-Berg, FF Pfronten-Röfleuten, FF Pfronten-Kappel, FF Baisweil, FF Lauchdorf, FF Huttenwang.

Mitgliedsfeuerwehren im Landkreis Ostallgäu

Mauerstetten, Hopferau, Füssen, Weißensee, Jengen, Hopfen a. See, Seeg, Marktobderdorf, Deckel-Maho Pfronten, Füssen-Textil, Eisenberg, Untergermaringen, Pforzen, Obergermaringen, Dösing, Westendorf, Bronnen, Bertoldshofen, Stöttwang, Thalhofen o. d. Wertach, Geisenried, Rieder, Rieden, Ruderatshofen, Schwangau, Irsee, Steinbach, Remnatsried, Stötten a. A., Bayerried, Eggenenthal, Pfronten-Steinach-Ösch, Pfronten-Dorf, Pfronten-Berg, Pfronten-Kappel, Pfronten-Röfleuten, Baisweil, Lauchdorf, Huttenwang.

Der Verbandsausschuß besteht aus folgenden Mitgliedern:

1. Vorsitzender	KBR Martin Schafnitzel Wertachstraße 8 87666 Pforzen
2. Vorsitzender	KBI Helmut Miller Kirchthal 97 1/2 87637 Seeg
Schatzmeister	KBM Wilhelm Schorer Blütenring 97 87665 Mauerstetten
Schriftführer	Ktd. Karl Keck Bäckerweg 33 87459 Pfronten
Kreisjugendwart	KBM Georg Wohlhüter Angerweg 2 86875 Waal-Bronnen
KBM Abschnitt Süd	Heinz Weller Rudolfstraße 24 87629 Füssen
KBM Abschnitt Mitte	Norbert Brennich Apfeltrangerstraße 7 87674 Ruderatshofen
KBM Abschnitt Nord	Christian Geier Hintere Gasse 8 86807 Buchloe
Vertreter der Kdt. Abschnitt Süd	Manfred Sattelberger Von-Freyberg-Straße 29 87629 Füssen
Abschnitt Mitte	Franz Wachter Salzstraße 23 87616 Marktobderdorf
Abschnitt Nord	Martin Bucher Eichenweg 6 86860 Jengen
Vertreter der Werkfeuerwehren	Karl Keck Bäckerweg 33 87459 Pfronten
Vertreter der Bürgermeister	Alexander Müller Hausener Straße 15 87665 Mauerstetten Erwin Fahr Füssener Straße 12 87640 Biessenhofen Manfred Rinderle Hauptstraße 39 87637 Seeg

Die besten Feuerwehrwitze

Format DIN A 5
14,5 x 21 cm
farbiger Umschlag, 132 Seiten
Pappband

Preis nur DM **29,90**

Zu beziehen durch:

Paartal-Verlag Partner der Feuerwehren

Unterzeller Straße 3 86453 Dasing

Telefon 0 82 05/72 07 Telefax 0 82 05/69 97



Im Bezirksfeuerwehrverband Schwaben sind wie im Landesverband 13 Fachbereiche. Der KfV Ostallgäu arbeitet in 8 von 13 Fachbereichen des BFV Schwaben mit:

Fachbereich 1

Fahrzeuge, Ausrüstung, Dienstkleidung
KBM Ulrich Reisacher, Nesselwang

Fachbereich 2

Einsatz, Löschmittel, Umweltschutz
nicht besetzt

Fachbereich 3

Ausbildung
KBM Heinz Weller, Füssen
zugleich als Fachbereichsleiter Mitglied
im Fachbereich 3 des LFV Bayern

Fachbereich 4

Vorbeugender Brandschutz
KBR Martin Schafnitzel, Pforzen

Fachbereich 5

Katastrophenschutz, Zivilschutz
KBM Wolfgang Wolpert, Obergünzburg

Fachbereich 6

Öffentlichkeitsarbeit, Brandschutzerziehung und Aufklärung, Vereinsangelegenheiten
KBI Helmut Miller, Seeg

Fachbereich 7

Datenverarbeitung, Kommunikationstechnik
KBI Herbert Rogg, Obergünzburg

Fachbereich 8

Sozialwesen, Gesundheitswesen, Seelsorge
nicht besetzt

Fachbereich 9

Jugendarbeit
KBM Georg Wohlhüter, Waal-Bronnen

Fachbereich 10

Wettbewerbe
KBM Georg Wohlhüter, Waal-Bronnen

Fachbereich 11

Frauenarbeit
nicht besetzt

Fachbereich 12

Musik
nicht besetzt

Fachbereich 13

Nicht öffentliche Feuerwehren
Kdt. Karl Keck, Pfronten



Die neue Vorstandschaft des Kreisfeuerwehrverbandes Ostallgäu bei der diesjährigen Versammlung: Von links, der neu gewählte Schriftführer Karl Keck, Kassier Wilhelm Schorer, der bisherige Schriftführer Karl-Heinz Scholz, der erste Vorsitzende Martin Schafnitzel, sein Stellvertreter Helmut Miller, Stadtbrandrat Walter Bauer.



Überreichung des Feuerwehr-Ehrenkreuzes in Silber durch SBR Walter Bauer (rechts) an KBR Martin Schafnitzel.

Änderung des Bayerischen Feuerwehrgesetzes

Bei der Wiedegründung des Bayerischen Landesfeuerwehrverbandes, am 9. Oktober 1993, in Gunzenhausen, betonte Staatssekretär Hermann Regensburger, daß die Bayerische Staatsregierung einer Neugründung eines Feuerwehrverbandes aufgeschlossen gegenübersteht.

Er sicherte auch zu, einen solchen Verband im BayFwG als Interessenvertretung der Freiwilligen Feuerwehren Bayerns anerkennen zu lassen, wenn sie von einer breiten Mehrheit der Feuerwehren getragen wird.

Nach dem im Frühjahr 1996 von 96 möglichen Kreis- und Stadtfeuerwehrverbänden bereits 87 gegründet wurden, ist eines der Hauptziele, das sich der Bayerische Landesfeuerwehrverband gesteckt hat, erreicht worden.

Das Sprechergremium der bayerischen Feuerwehren wurde aufgelöst. An seine Stelle, als Interessenvertretung der Feuerwehren gegenüber der Bayerischen Staatsregierung, tritt mit Wirkung vom 1. Mai 1996 der Bayerische Landesfeuerwehrverband. Die dazu notwendige Gesetzesänderung beschloß der Bayerische Landtag auf seiner Plenarsitzung am 26. April 1996. Im einzelnen wurden die Artikel 13 und 22 des Bayerischen Feuerwehrgesetzes geändert.

Im abgeänderten Art. 13 wird dem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes Rechnung getragen, das die Dienstpflicht nur für männliche Gemeindeeinwohner für verfassungswidrig hält.

In der geänderten Fassung können die Gemeinden Gemeindeeinwohner vom 18.

bis zum vollendeten 60. Lebensjahr zum Feuerwehrdienst heranziehen.

Der geänderte Artikel 22 BayFwG erhält folgende Fassung:

Art. 22

Feuerwehrverbände

„Die staatlichen Behörden sollen grundsätzliche Fachfragen des Feuerwehrwesens im Benehmen mit dem für ihren Bereich gebildeten Feuerwehrverbänden entscheiden.“

Der Bayerischen Staatsregierung, dem Innenministerium, den Abgeordneten des Landtages, dem Senat, den kommunalen Spitzenverbänden und allen, die maßgeblich an der Gesetzesänderung beteiligt waren, sei an dieser Stelle herzlich für ihr Engagement um das Feuerwehrwesen in Bayern gedankt.

Die Truppmann-Ausbildung im Landkreis

Die im Landkreis Ostallgäu Ende 1995 begonnene Truppmann-I-Ausbildung wurde bereits von 43 Feuerwehren angenommen: FF Buching, FF Eisenberg, FF Hopfen, FF Lechbruck, FF Hopferau, FF Nesselwang, FF Rieden a. F., FF Roßhaupten, FF Schwangau, FF Seeg, FF Trauchgau, FF Aitrang, FF Altdorf, FF Bertoldshofen, FF Blöcktach, FF Burg, FF Ebersbach, FF Friesenried, FF Görisried, FF Hopferbach, FF Kraftisried, FF Lengenwang, FF Marktobderdorf, FF Obergünzburg, FF Oberthingau, FF Reinhardsried, FF Ronsberg, FF Ruderatshofen, FF Thalhofen/W, FF Unterthingau, FF Untrasried, FF Wald, FF Willofs, FF Gutenberg, FF Lamerdingen, FF Kleinkitzighofen, FF Großkitzighofen, FF Dillishausen, FF Waal, FF Waalhaupten, FF Honsolgen, FF Oberostendorf, FF Lengenfeld, FF Unterostendorf. Dies bedeutet zwar einerseits, daß erst knapp die Hälfte aller Wehren im Landkreis die Grundausbildung ihrer Feuerwehrler eingeführt hat, aber andererseits auch, daß kaum mehr Ausbildungsunterstützung von Seiten der Kreisbrandinspektion durchzuführen war. Immerhin wurden von den unten genannten Feuerwehren 405 Feuerwehrleute angemeldet, von denen inzwischen 229 die Prüfung

erfolgreich abgelegt haben. Alle anderen befinden sich noch in laufenden Ausbildungsabschnitten.

Der Rückblick auf das vergangene erste Jahr dieser „Neueinführung“ der Grundausbildung zeigte ausnahmslos positive Reaktion und lockt sicherlich die bisher abwartenden Kommandanten, diese unabdingbare Notwendigkeit dieses Jahr, in Angriff zu nehmen.

Es ist zwar nicht gerade motivierend etwas Neues ausgerechnet mit den Themen „Rechtsgrundlagen“ und „Rechte und Pflichten der Feuerwehrleute“ anfangen zu müssen, aber gerade hierbei wurden die letzten Zweifel an der Wichtigkeit der Grundausbildung beseitigt. Es zeigte sich, nach anfänglicher Zurückhaltung, daß das Interesse der Teilnehmer von Abschnitt zu Abschnitt stärker wurde. Daraus ergaben sich manchmal Fragenstellungen, die auch dem Ausbilder zum Blick ins Gesetzbuch zwangen um dem Wissensdurst der Teilnehmer gerecht zu werden.

Da sich dies über alle Themenbereiche verteilte, zumindest was den Teil der Inspektionsausbildung betrifft, erweckt es den Eindruck, daß die meisten schon lange auf so

eine fundierte Ausbildung gewartet haben. Es ist eben doch abwechslungsreicher das „Feuerwehrhandwerk“ in Theorie und Praxis mit entsprechendem Hintergrundwissen zu erlernen, als immer nur unseren guten, alten „Trockenaufbau“ zu drillen. Außerdem hat dies die Teilnahme von mehr als erwartet vielen Älteren im Feuerwehrdienst tätigen Kameraden bestätigt. Allerdings soll das nicht heißen, daß der Trockenaufbau seine Berechtigung verliert, nur sollte dieser hauptsächlich zum Erlernen der Handgriffe und zur Wiederauffrischung eingesetzt werden.

Bleibt abschließend zu bemerken, daß die Kreisbrandinspektion Ostallgäu seit Einführung der Truppmann-Ausbildung im Jahre 1995 die Sicherheit der Bürger im Landkreis ernst nimmt und bemüht sein wird, diese ständig zu verbessern.

Bedanken für die Teilnahme an diesem ersten Ausbildungsabschnitt dürfen sich die Bürger bei ihren örtlichen Feuerwehren, deren Mitglieder ihre Freizeit für Sie ehrenamtlich zur Verfügung stellen, frei nach dem Leitspruch:

Gott zur Ehr' – dem Nächsten zur Wehr.
Norbert Brennich, KBM



ABSCHLEPPDIENST PETER SCHMID

Hauptstraße 33 · 87616 Marktobderdorf/Rieder
Telefon 0 83 42/28 37

Straßendienst
Im Auftrag des ADAC

Löschen
Schützen



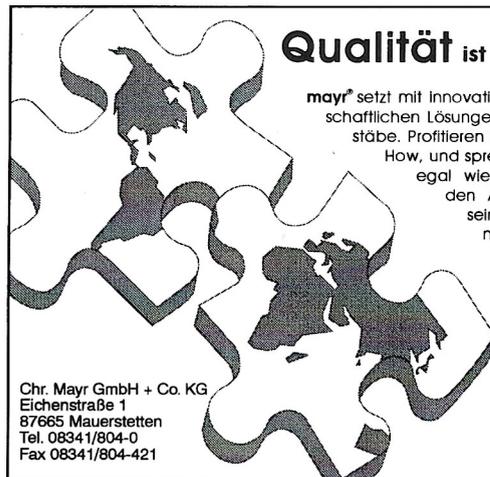
Bergen
Retten

Hans-Christoph von LINSTOW
Ingenieurbüro

**Arbeitsschutz
Brandschutz**

**Fluchtweg- und Einsatzpläne
Technische Dokumentation**

Weststraße 10
87561 Oberstdorf
Telefon 0 83 22/42 28
Telefax 0 83 22/33 94



Qualität ist weltweit gefragt.

mayr® setzt mit innovativen und technisch wirtschaftlichen Lösungen seit Jahrzehnten Maßstäbe. Profitieren Sie von unserem Know-How, und sprechen Sie mit uns, ganz egal wie Ihre Anforderung an den Antrieb auch gelagert sein mag. Die Auszeichnung unseres Qualitätsmanagementsystems mit dem Zertifikat DIN ISO 9001 bestätigt die hohen Ansprüche, die wir an uns selbst stellen.

Chr. Mayr GmbH + Co. KG
Eichenstraße 1
87665 Mauerstetten
Tel. 08341/804-0
Fax 08341/804-421

mayr®
Antriebstechnik

Fahren-Kugelmann

Sticker-Meisterbetrieb
Blumenstraße 2 · 86500 Kutzenhausen · Telefon 0 82 38/75 89

Ihre Spezialfirma für:
Vereinsfahnen, Standarten,
Fahnenbänder und Paramenten
Hochwertige Renovierungen alter Stickereien

Die Leistungsprüfung

Zur Vertiefung der in der Ausbildung erworbenen Fähigkeiten und als Training für den Ernstfall wurde 1960 das Leistungsabzeichen „Wasser“, auf der Grundlage der Feuerwehrdienstvorschrift 4 „Die Gruppe im Löscheinsatz“ bei den Freiwilligen Feuerwehren in Bayern eingeführt. Bei dieser Leistungsprüfung wird der Löschangriff einer Gruppe innerhalb eines Brandeinsatzes nachgestellt, wobei die Gruppe gemäß ihren Aufgaben in drei Trupps aufgeteilt wird. Der Angriffstrupp rüstet sich nach dem Einsatzbefehl des Gruppenführers mit Strahlrohr und Beleuchtungsgerät aus und nimmt dann den ersten Löschangriff vor.

Währenddessen bereitet der Wassertrupp die Wasserentnahmestelle vor und legt eine Schlauchleitung zur Pumpe und von der Pumpe zum Verteiler. Hat er das erledigt, so rüstet er sich ebenfalls mit Strahlrohr und Beleuchtungsgerät aus und startet den zweiten Löschangriff. Der Schlauchtrupp legt für den Angriffstrupp und später für den Wassertrupp die Schlauchleitung vom Strahlrohr zum Verteiler und bedient diesen. Hat auch der Wassertrupp „Wasser am Strahlrohr“, so rüstet sich der Schlauchtrupp ebenfalls mit Strahlrohr und Beleuchtungsgerät aus und geht dann in den dritten Löschangriff über.

Die Zeitmessung startet, nachdem der Angriffstruppführer den Einsatzbefehl des Gruppenführers wiederholt hat und endet, wenn der Schlauchtrupp seinen Löschangriff beendet hat. Dabei hat die Gruppe die Anforderung erfüllt, wenn ihr Einsatz mindestens 130 Sekunden und höchstens 160 Sekunden gedauert hat. Ziel ist es nicht, so schnell wie möglich die Leistungsprüfung abzulegen, sondern auch unter Zeitdruck gewissenhaft und zuverlässig zu arbeiten. Zu schnelles Handeln kann bei den Tätigkeiten der Feuerwehr gravierende Fehler zur Folge haben, was oftmals den Schaden vergrößern kann.

Auch heute noch ist das Leistungsabzeichen ein fester Bestandteil bei den Übungen der Freiwilligen Feuerwehren.

Im Jahr 1996 legten im Landkreis Ostallgäu 118 Gruppen (1062 Mann) die Leistungsprüfung „Wasser“ mit Erfolg ab.

Zur Durchführung einer Leistungsprüfung sind immer drei Schiedsrichter notwendig, die die Zeitmessung durchführen und Fehler überwachen. Damit ein Feuerwehrmann zum Schiedsrichter bestellt werden kann, muß er einen Schiedsrichterlehrgang an einer staatlichen Feuerweherschule besucht haben. Momentan gibt es im Landkreis Ostallgäu 23 Mann, die neben ihrem „normalen“ Feuerwehrdienst noch als Schiedsrichter tätig sind:

Brennich, Norbert (Kreisbrandmeister), Ruderatshofen

Bader, Heinrich (Kreisbrandmeister), Oberthingau

Bihler, Hans (Kreisbrandmeister), Lechbruck

Buffer, Manfred, FF Lengenwang

Echteler Hansjörg (Kreisbrandmeister), Baisweil

Fichtl, Karl, FF Füssen

Geier Christian (Kreisbrandmeister), Buchloe

Greiner Johann (Kreisbrandmeister), Weinhausen

Haggenmiller, Georg, FF Unterthingau

Hämmerle, Uwe, FF Marktoberdorf

Hilpert, Franz, FF Rieden a. F.

Keck, Karl, WF Maho

Miller, Helmut (Kreisbrandinspektor), Seeg

Riederer, Gerhard (Kreisbrandmeister) Buchloe

Ringler, Hans-Jürgen (Kreisbrandinspektor), Buchloe

Rück, Peter, FF Seeg

Schafnitzel, Martin (Kreisbrandrat), Pforzen

Scholz, Karlheinz (Kreisbrandmeister), Marktoberdorf

Schorer, Wilhelm (Kreisbrandmeister), Mauerstetten

Socher, Hubert, FF Nesselwang

Trauner, Franz, FF Oberthingau

Weller, Heinz (Kreisbrandmeister), Füssen

Wohlhüter, Georg (Kreisbrandmeister), Waal

Seit der Gründung der Freiwilligen Feuerwehren bis heute, hat sich das Aufgabenfeld der Feuerwehr gewandelt. War es am Anfang „nur“ die Brandbekämpfung, die Aufgabe der Feuerwehr war, reicht die Einsatzpalette von Umweltschutz über Brandbekämpfung bis hin zur Technischen Hilfeleistung. Die Brandbekämpfung ist mittlerweile in der Einsatzstatistik weit hinter der Technischen Hilfelei-

stung zu finden, somit muß auch die Ausbildung der Einsatzfähigkeit angepaßt werden. Dies geschah unter anderem in der Schaffung einer zusätzlichen Leistungsprüfung, das Leistungsabzeichen „Technische Hilfeleistung“, kurz THL.

Bei dieser Leistungsprüfung wird die Befreiung einer eingeklemmten Person bei Dunkelheit angenommen. Als Grundlage hierfür dient die Feuerwehrdienstvorschrift 13/1, „Die Gruppe im Technischen Hilfeleistungseinsatz“. Wie auch bei der Leistungsprüfung „Wasser“ wird die Gruppe nach dem jeweiligen Aufgabenfeld in Trupps aufgeteilt, wobei der Angriffstrupp (Rettungstrupp) das Motorpumpenaggregat bereitstellt, Rettungsschere und Spreizer vornimmt sowie die Verbindung zwischen Motorpumpenaggregat und Rettungsgerät herstellt.

Der Wassertrupp (Sicherungstrupp) übernimmt die Verkehrssicherung und stellt den Brandschutz sicher. Der Schlauchtrupp (Gerätetrupp) entnimmt zusammen mit dem Melder und dem Maschinisten den Stromerzeuger aus dem Fahrzeug.

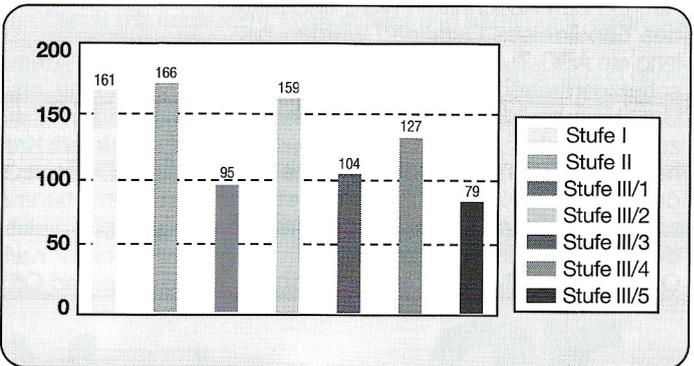
Er baut dann die Beleuchtung an der Einsatzstelle auf und stellt die elektrische Verbindung zwischen Beleuchtungsgerät und dem Stromerzeuger her.

Die Zeitmessung startet, wenn der Angriffstruppmann den Einsatzbefehl wiederholt hat und endet, wenn die Rettungsschere und der Spreizer ganz geöffnet und wieder geschlossen wurden.

Die Gruppe hat bestanden, wenn die Sollzeit von mindestens 130 Sekunden und höchstens 160 Sekunden eingehalten wurden.

Das Leistungsabzeichen „THL“ gibt es seit 1993. Es ist für die Feuerwehren, die über einen hydraulischen Rettungssatz verfügen, vorgesehen. Auch im Landkreis Ostallgäu besteht große Nachfrage nach diesem Leistungsabzeichen, das es in den Stufen Bronze, Silber und Gold gibt. So haben im Jahr 1996 sechs Gruppen (54 Mann) dieses Leistungsabzeichen abgelegt. Dabei absolvierten 18 Mann die Stufe THL 1 (Bronze) und 29 Mann die Stufe 2 (Silber), sieben Mann waren als Ergänzungsteilnehmer dabei.

Für die Zukunft hoffen wir, daß die Nachfrage nach diesen Leistungsprüfungen genauso gut bleibt. Zeigt es doch, mit welchem Interesse die Ostallgäuer Feuerwehrleute an der Vertiefung ihrer Grundkenntnisse bei der Löschttätigkeit und der Technischen Hilfeleistung dabei sind.



Leistungsabzeichen Wasser 1996

118 Gruppen abgelegt, das sind

1062 Mann, davon waren

161 Ergänzungsteilnehmer

Abzeichen erhielten:

Stufe I	II	III/1	III/2	III/3	III/4	III/5
161	166	95	159	104	127	79

THL

6 Gruppen abgelegt, das sind

54 Mann, davon

7 Ergänzungsteilnehmer

Abzeichen erhielten:

THL I	THL II
18	29

Atemschutz im Landkreis

Im Zeitalter des Kunststoffs und Plastiks ist die Verwendung von Atemschutzgeräten bei Bränden obligatorisch geworden.

Die Konzentration der giftigen Gase und Dämpfe ist nicht mehr abschätzbar, die Gefahr einer Vergiftung sehr groß.

Mit dem Atemschutzgerät hat der Feuerwehrmann 1600 Liter Atemluft in einer Stahl- bzw. Verbundfaserflasche mit 300 bar Druck (oder zwei Flaschen zu je 200 bar) auf dem Rücken.

Die Einsatzmöglichkeit von 35 bis 45 Minuten ist dadurch gewährleistet. Daß dabei viel gelernt und geübt werden muß, ist leicht vorstellbar. Deshalb werden im Landkreis Ostallgäu zwei bis drei Atemschutzlehrgänge pro Abschnitt und Jahr auf Standortebene durchgeführt.

Die Dauer der Atemschutzlehrgänge betragen im Durchschnitt zwei bis drei Wochen und umfassen 24 Ausbildungsstunden, die aufgeteilt sind in acht Stunden Theorie und 16 Stunden Praxis, einschließlich eines Erste-Hilfe-Kurses.

Die Ausbildung findet ausschließlich auf freiwilliger Basis und unentgeltlich in der Freizeit der Floriansjünger statt.

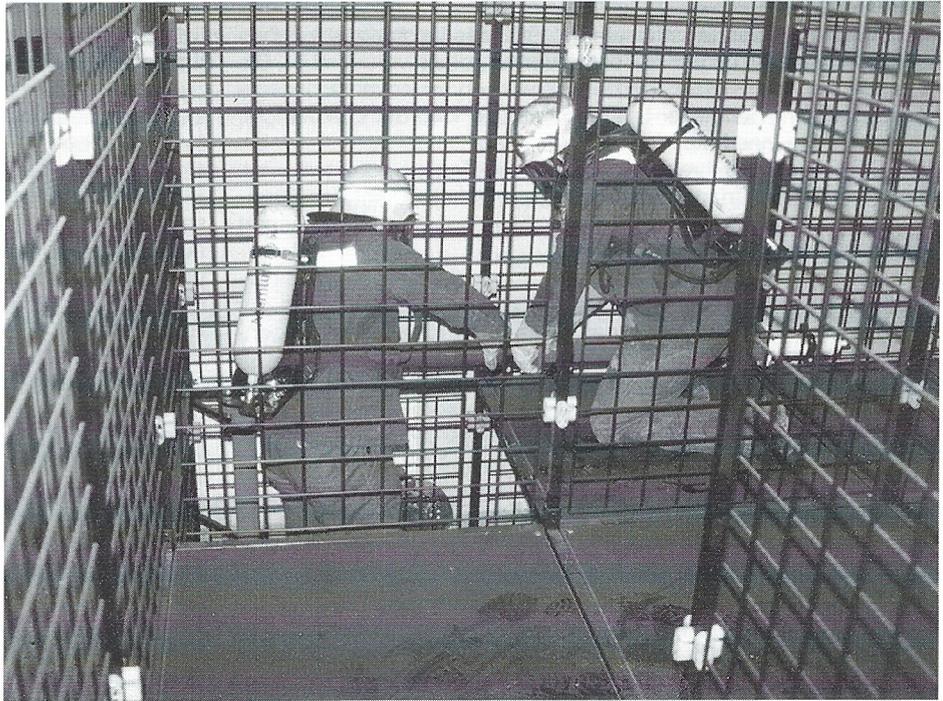
Im Sommer 1996 haben auch Helfer des Technischen Hilfswerkes, Ortsverband Füssen, an einem Lehrgang für Atemschutzgeräteträger mit Erfolg teilgenommen.

Dabei hat auch eine Frau, wie ihre männlichen Kollegen den Atemschutzgeräteträger-Lehrgang mit Bravour abgeschlossen.

Auch in den Abschnitten Nord und Mitte des Landkreises Ostallgäu wurden bislang ein ABC-Zug und eine Frau zu Atemschutzgeräteträgern ausgebildet.

Um eine gute Ausbildung den Teilnehmern zu ermöglichen, bedarf es neben einer hervorragenden Ausbildungsstätte und den jeweiligen Kreisausbildern auch noch zahlreiche Hilfsausbilder, die den Ausbildern tatkräftig unterstützen.

Ohne die gute Mithilfe der Hilfsausbilder



Neue Atemschutzstrecke im Gerätehaus Füssen.

Atemschutzausbildungsstand zum 1. 12. 1996

Teilnehmer	1995	1996	Gesamt
Abschnitt Nord	12	12	215
Abschnitt Mitte	36	27	243
Abschnitt Süd	28	27	254
Landkreis OAL	76	66	712

wäre eine Atemschutzausbildung nur schlecht bzw. erschwert möglich.

Dies sind im Landkreis Ostallgäu „Abschnitt Nord“: Kreisausbilder Kreisbrandmeister Christian Geier, Hilfsausbilder Bernhard Schuster und Markus Müller.

Im „Abschnitt Mitte“: Kreisausbilder Kreisbrandmeister Karlheinz Scholz, Hilfsausbilder Konrad Ott.

Im „Abschnitt Süd“: Kreisausbilder Kreisbrandmeister Wolfgang Sattelberger, Hilfsausbilder Michael Wagner und Jürgen Hencir.

Ein herzlicher Dank an alle Hilfsausbilder und all' denen, die dazu beigetragen haben, daß eine gute Atemschutzausbildung im Landkreis Ostallgäu bis jetzt stattfinden konnte.

Lebensqualität beginnt bei der Ernährung!



Backhaus



Stöckle



Kaufbeurer Straße 2 · 87666 Pforzen
Telefon 083 46/275 · Fax 083 46/1721

**Tag für Tag
Qualität und Frische.**

Steigern Sie Ihre Vitalität durch
- selbstgemachten Natursauerteig
- ohne Zusatzstoffe
- jodiertes Speisesalz

**– Unsere neue Qualität –
Mehl aus bayerischem
kontrolliertem Anbau**



Einweihung der Feuerwache Füssen am 3. Mai 1996

Am 3. Mai 1996 konnte die Freiwillige Feuerwehr Füssen-Stadt die neue Feuerwache, an der Florianstraße, offiziell in Betrieb nehmen. Nachdem der Umzug des Fuhrparks bereits am 6. Dezember 1995 erfolgte und seit dieser Zeit schon alle Einsätze von der neuen Feuerwache aus gefahren wurden, dauerte es doch noch einige Monate, bis das neue Domizil der Feuerwehr mit all' seinen Funktionen fertiggestellt war.

Im Beisein zahlreicher Ehrengäste, der Bürgermeister der Nachbar- und der Stützpunktgemeinden und umrahmt von einem Meer von Fahnen, konnte der Erste Bürgermeister der Stadt Füssen, Dr. Paul Wengert, der Freiwilligen Feuerwehr Füssen-Stadt ihr neues Zuhause übergeben, nachdem es im ökumenischen Rahmen den kirchlichen Segen erhalten hatte.

Leider spielte das Wetter nicht recht mit, so daß kurzerhand die Fahrzeughalle zum Festsaal umfunktioniert werden mußte, was aber der guten Stimmung keinen Abbruch tat.

Die zahlreichen Helfer (aktive und passive Feuerwehrler, Angehörige, Ehefrauen usw.) hatten perfekte Organisationsarbeit geleistet. Damit konnte das Fest reibungslos ablaufen.

Am darauffolgenden Samstag und Sonntag präsentierte die Wehr ihr neues Haus der Öffentlichkeit und gab mit vielerlei Aktionen einen Einblick in die tägliche Arbeit einer Stützpunkt-Feuerwehr.

Mehr als 5000 Gäste kamen an diesen beiden Tagen, um die neue Feuerwache zu besichtigen, zu fachsimpeln oder auch nur gemütlich bei einer Brotzeit oder Kaffee und Kuchen zusammenzuhocken.



Eingerahmt von zahlreichen Feuerwehrfahnen, Erster Bürgermeister Dr. Wengert bei seiner Festansprache.

Am Sonntagabend konnten sich die vielen Helfer zufrieden zurücklehnen. Es war ein tolles Fest, das reibungslos abgelaufen war und unseren Mitgliedern viele kameradschaftliche Impulse gab.



Die Feuerwache am „Tag der offenen Tür“.



Erster Bürgermeister Dr. Wengert (links) und Kommandant Heinz Weller (rechts) übernehmen aus der Hand der „Chefin“ des Planungsbüros, Frau Kirchmann, symbolisch den Schlüssel für die neue Feuerwache.

Wir fühlen uns sehr wohl in unserer neuen Feuerwache, tun unseren Dienst mit noch mehr Engagement und freuen uns, wenn uns immer wieder Freunde besuchen.

Die neue Atemschutzübungsanlage sowie der Lehrraum und andere geeignete Einrichtungen stehen selbstverständlich den Feuerwehren des Landkreises Ostallgäu zur Verfügung.

Für Anmeldungen oder Anfragen:

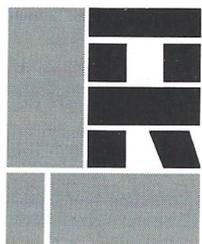
Freiwillige Feuerwehr Füssen-Stadt
Florianstraße 4, 87629 Füssen
Telefon 0 83 62/91 74 33, Telefax 0 83 62/91 74 40

Hans-Dieter Settele

Gebrüder Motor

Schäfflerstraße 11 · 87629 Füssen · Tel. 0 83 62/91 08-0 · Fax 0 83 62/91 08 15

CNC
Zerspanungs
GmbH



gegr. 1899

Neubau Feuerwache: unsere Bauleistung!

– Ausführung sämtlicher Baumeisterarbeiten

für öffentliche und private Bauherren –

LEINWEBER GmbH & Co. KG 87629 Füssen

Rupprechtstraße 7 · Tel. 0 83 62/92 11 62 · Fax 0 83 62/92 11 64 mit

Füssener Wohnungsbau GMBH Immobilien-Bauträger · Tel. 3 96 57

EHRUNGEN 1996

Für **40jährige Dienstzeit** erhielten
17 Feuerwehrmänner
das Ehrenzeichen in Gold

Für **25jährige Dienstzeit** erhielten
152 Feuerwehrmänner
das Ehrenzeichen in Silber

Gasthaus Stern Buchloe

*125 Jahre Vereinslokal der
Freiwilligen Feuerwehr Buchloe*

Seit 70 Jahren
Ausschank des beliebten
und guten Bieres der
Aktienbrauerei Kaufbeuren



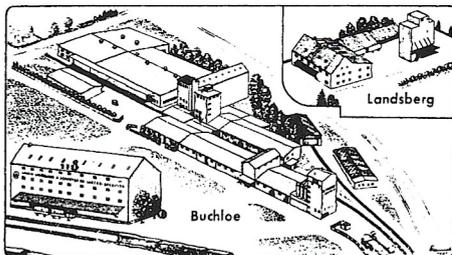
In unserer gemütlichen
Gaststätte verwöhnen wir
Sie mit dem Besten
aus Küche und Keller

Familie Nüsseler
Augsburger Straße 12
86807 Buchloe
Telefon 0 82 41/45 48

Andreas Schweyer GmbH

Landhandels KG

**Landwirtschaftliche Lagerhäuser
Kraftfutterwerk
Lagereibetrieb – lose Düngerkette**



86807 Buchloe
Von-Bollstatt-Str. 17
Tel. 0 82 41/96 98-0
Fax 0 82 41/30 48

Ihr zuverlässiger Abnehmer
Ihrer Erzeugnisse

86899 Landsberg
Weilheimer Str. 8
Tel. 0 81 91/92 59-0
Fax 0 81 91/92 59 20

Ihr zuverlässiger Lieferant in:
**Fertigfutter: Milchviehfutter, Schweinefutter
Kälberfutter, Pferdefutter usw.**

**Einzelfutter, Getreide, Saatgut, Sämereien,
Düngemittel, Pflanzenschutzmittel, Brenn-
stoffe und sonstige landwirtschaftliche
Bedarfsartikel.**

Rufen Sie uns an!

Unser fachkundiges und freundliches Personal
gibt Ihnen gerne weitere Informationen.

Über 90 Jahre im Dienste der Landwirtschaft

125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Buchloe

Die Freiwillige Feuerwehr Buchloe konnte 1996 ihr 125jähriges Gründungsjubiläum begehen. Auftakt des Gründungsjubiläums war der 28. Juni 1996. Das Jubiläum begann mit dem Totengedenken für die gefallenen und verstorbenen Mitglieder der Feuerwehr am Kriegerdenkmal.

Der neue Rüstwagen (RW 2) konnte nach der Segnung von Stadtpfarrer Dr. Demmeler, dem Kommandanten der Feuerwehr Buchloe, Helmut Weiß, von Bürgermeister Franz Greif übergeben werden. Zahlreiche Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Kirche gaben der Buchloer Wehr beim Festakt, in der Realschule, die Ehre. Ein Höhepunkt war die Festrede des Staatsministers Dr. Günther Beckstein. Er zollt der Buchloer Wehr Anerkennung für die vielen unermüdlichen Stunden im Einsatz für das Gemeinwohl der Mitbürger.



Vorne von links nach rechts: Landrat A. Müller, Staatsminister Dr. Günther Beckstein, Bürgermeister F. Greif, MdL F. Pschierer, MdB K. Rosmanith, KBR M. Schafnitzel.

Bei gutem Wetter setzte am 7. Juli der Festumzug durch die Stadt Buchloe einen Glanzpunkt auf die gelungene Jubiläumsfeier. 2500 Mitwirkende aus 85 Feuerwehren sowie 14 Musikkapellen zeigten hier ihre Verbundenheit mit der Feuerwehr der Stadt Buchloe.



Ausschnitt aus dem Festumzug (FF Ottobeuren).

Metzgerei Maischberger

Angerstraße 1 · 86807 Buchloe
Telefon 0 82 41/45 23 · Telefax 0 82 41/78 17

Frische und Qualität aus eigener Schlachtung

Jubiläen · Neues Fahrzeug

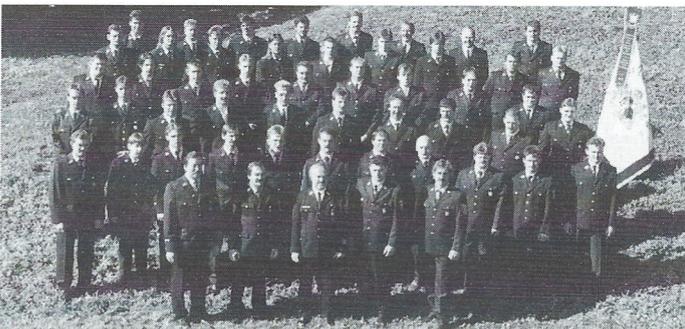


RW 2 der Freiwilligen Feuerwehr Buchloe auf MAN-Fahrgestell (12 222 Euro 2 Motor) mit Ziegler Aufbau. Beladung und Geräte. Zugeinrichtung 50-KN-Winde, 20-KVA-Stromerzeuger, 5-KVA-Notstromaggregat tragbar, Ölschaden-Ausrüstung, leichte und schwere Chernieschutzkleidung, 6-Meter-Lichtmast mit 2 x 1500-Watt-Scheinwerfer, Auer Be- und Entlüftungsgerät, Hydraulikaggregat mit 20 Meter Schlauchleitung für Spreiz- und Schneidgerät, drei Größen Rettungszylinder, 8 bar- und 1,5 bar-Hebekissen, integrierte Umfeldbeleuchtung.

Die Freiwillige Feuerwehr Pforzen

Die Freiwillige Feuerwehr Pforzen feierte im Juni 1996 das 125jährige Gründungsjubiläum. Neben den Abordnungen der umliegenden Feuerwehren kamen viele Pforzener Bürger zum Festakt in die geschmückte Turnhalle. Die Feuerwehrführung des Landkreises Ostallgäu wurde repräsentiert von KBR Martin Schafnitzel sowie der Inspektion des Bereiches Nord. Die Politik war durch MdL Franz Pschierer und dem stellvertretenden Landrat Josef Kreuzer vertreten. Den Ablauf des Abends gestalteten der Musikverein und der Sängerkreis mit. Der Rektor der Grundschule, Werner Krug, trug eine von ihm überarbeitete und ergänzte Chronik aus der bewegten Geschichte des ältesten Pforzener Vereins vor. Einzelne markante Punkte aus der Feuerwehrgeschichte wurden vom Theaterverein zum Besten gegeben. Alle Redner hoben das ehrenamtliche Engagement der Feuerwehrdienstleistenden hervor und sagten auch weitere Unterstützung zu.

Das gute Verhältnis unseres Schutzpatrones Florian zu Petrus, bescherte uns für den Sonntag ein traumhaftes Wetter. Unter Musikklängen zogen die geladenen Feuerwehren, mit ihren Fahnenabordnungen zum Sportplatz. Dort zelebrierte Pater Georg Barganowski vor der herrlichen Baumkulisse des Burgenstadl einen Feldgottesdienst. Die zahlreichen Besucher an beiden Tagen bewiesen das gute Ansehen der Feuerwehr und seinen Mitgliedern bei der Bevölkerung. Die Ausbildung wird in Pforzen schon lange konsequent betrieben. Zur



Zeit stehen wieder zehn Jugendliche am Beginn ihrer Grundausbildung, an die sich die Leistungsprüfungen anschließen werden. Die Prüfungen haben bei unserer Wehr Tradition seit dem Jahre 1962. Damals legte eine Löschruppe als erste im Landkreis Kaufbeuren das bronzene Leistungsabzeichen ab. Höhepunkt war 1966, als sich die Pforzener als erste Wehr in Bayern der Prüfung „3/1 Vorstufe Gold“ erfolgreich unterzogen.

Das 1986 erbaute Feuerwehrgerätehaus entspricht in Größe und Ausstattung vollkommen den Bedürfnissen. So stehen neben zwei Stellplätzen in der beheizbaren Garage, ein Schulungsraum sowie Nebenräume zur Verfügung.

Zur technischen Ausrüstung gehören ein LF 8, Baujahr 1970, sowie ein Mehrzweckfahrzeug, Baujahr 1983. Letzteres stammt aus den Be-

ständen des Katastrophenschutzes. Funkwecker, Atemschutz, Notstromaggregat und Beleuchtung ergänzen die Ausrüstung.

Die Statistik der Einsätze zeigt einen eindeutigen Trend, wie bei allen anderen Wehren, zur technischen Hilfeleistung. Die sechs Alarmierungen 1994 teilen sich in drei Brandeinsätze, zwei Öleinsätze und ein Unfall mit gefährlichen Stoffen auf. Im Jahre 1995 waren zwei Brände, drei Ölunfälle, zwei Verkehrsunfälle, zwei Sturmschäden und ein erhaltener Heustock Ursache für die Einsätze. Für 1996 waren vier Ölspuren, ein Verkehrsunfall, ein Brand und zwei Fehlalarme Gründe des Ausrückens.

Für den aktiven Dienst stellt der 195 Mitglieder umfassende Feuerwehrverein 58 Aktive ab. Die Führung obliegt dem Kommandant Hans Springer mit seinen Gruppenführern Günter Entensperger (2. Kommandant), Karl-Heinz Kreit, Peter Ried, Volker Pienle, Markus Osterried, Anton Königspurger (Vorstand).

Zudem stellt der Feuerwehrverein mit Martin Schafnitzel den KBR des Landkreises Ostallgäu.

Die Gemeinde muß sich die nächsten Jahre im Investitionsbereich auf ein neues Feuerwehrfahrzeug einstellen. Zwar ist durch ein großes Engagement einiger Fachkräfte aus unserem Verein die Lebensdauer des LF 8 verlängert worden, trotzdem ist es eine Frage der Zeit, bis diese Investition ansteht. Die stufenweise Einführung des Schutzanzuges „Bayern 2000“ steht ebenfalls auf der Bedarfsliste der Wehr.

125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Görisried

„Wie es kein wirksames Mittel gibt, die Menschen schnell und leicht einander näherzubringen, als gemeinsame Not, so ist auch kein Brand edler und fester als das, welches die Menschen verbindet zu gemeinsamer Hilfe in der Not, zu gemeinsamem Schutze vor Gefahren ...“. Mit diesen Worten gründeten 39 Mann am 1. Juni 1871 die Freiwillige Feuerwehr Görisried.

Zum 125jährigen Jubiläum wurde nun vom 3. bis 5. Mai 1996 kräftig gefeiert. Eingeleitet wurde das Fest mit einem Tanzabend für jung und alt, bei dem die »Jungen Staufner« mächtig einheizten. Der Höhepunkt folgte am Sonntag, dem 5. Mai 1996. Mit einem Kir-



chenzug, angeführt von der Musikkapelle Görisried, begann der Festtag. Dekan Erwin Ruchte zelebrierte den Festgottesdienst und weihte die restaurierte Feuerwehrfahne, aus dem Jahre 1891, ein.

Anschließend führte ein Festzug zur Waldbachhalle, in der der Festakt stattfand. In den Festreden von Landrat Adolf Müller, Bürgermeister Georg Kugler und KBR Martin Schafnitzel wurde immer wieder der hohe Stellenwert der Feuerwehr betont.

Zahlreiche Festbesucher verfolgten am Nachmittag mit großem Interesse die Vorführungen der historischen Feuerwehrgruppen aus Nesselwang, eine Fettexplosion und den Einsatz von Feuerlöschern sowie die Marktoberdorfer Drehleiter, bei der es Freifahrten zu gewinnen gab. Als Höhepunkt des gelungenen Festes führte die Görisrieder Feuerwehr dann eine Wasserwand vor.

125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Aitrang

Durch Bürgermeister Jakob Blenk erfolgte 1871 die Gründung der FF Aitrang durch 97 aktive und 53 passive Mitglieder.

Zum 25- und 60jährigen Jubiläum wurde jeweils eine Festschrift herausgegeben.

1931 waren bei der Feuerwehr folgende Gerätschaften vorhanden: 1 Elektromotorspritze, 2 Saug- und Druckspritzen, 550 lfd. Meter Schläuche, 1 tragbare Büttenspritze und in jedem Weiler eine Kübelspritze. Um den Feuerschutz in der Gemeinde gegen Kriegsende aufrecht zu erhalten, stellte sich auch eine weibliche Turnerriege der Spritzenbedienung.

1957 wurde eine neue Fahne geweiht, die alte, 1932 gekaufte, Fahne kam beim Einmarsch der Amerikaner abhanden.

Jubiläen · Neues Fahrzeug

Die schwierigsten Einsätze der Freiwilligen Feuerwehr in der Gemeinde waren das Eisenbahnunglück 1971 sowie der Säureunfall 1988. Zum 125jährigen Jubiläum wurde eine Festschrift herausgegeben, davon sind noch einige Exemplare vorhanden, die über die Gemeinde oder die Freiwillige Feuerwehr noch zu bekommen sind. Das Fest wurde vom 6. bis 8. September 1996 in der Turnhalle in Aitrang gefeiert, wobei die Feuerwehrmänner mit ihren Frauen die Bewirtung und Bedienung übernahmen. Am Freitag war ein Tanzabend für die Jugend,



der gut besucht war. Der Festakt war am Samstag in der Aula der Grundschule. Neben den Ehrengästen unseres Dorfes waren Landrat Müller, KBR Schafnitzel, KBM Brennich, Anton Hebel vom LRA Ostallgäu, der ehemalige KBI Fleschutz sowie Kommandanten und Vorstände unserer Nachbarwehren unserer Einladung gefolgt. Die Musikkapelle Aitrang umrahmte die Feier, anschließend zogen die Festgäste im Fackelzug zur Turnhalle, wo die »Schwindligen15« mit flotter Unterhaltungsmusik in der überfüllten Turnhalle spielten.

Am Sonntag stellten sich die geladenen Nachbarwehren am Kriegerdenkmal zum Kirchenzug auf. Der Festgottesdienst wurde in der festlich geschmückten Turnhalle gefeiert. Zum Frühschoppen spielte die Musikkapelle Aitrang, nachmittags zum Kaffee und Kuchen unterhielt die zahlreich gebliebenen Gäste die Musikkapelle Huttenwang. Wir hatten unsere gesamten Fahrzeuge und Geräte ausgestellt sowie die Drehleiter der FF Marktoberdorf und das neue Löschfahrzeug der FF Günzach. Für die Kinder hatten wir ein reichhaltiges Spielprogramm angeboten, das sehr gut ankam. Insgesamt sind wir mit dem Besuch unseres Festprogramms sehr zufrieden.

Dank der guten Mitarbeit der meisten der 80 aktiven Feuerwehrmänner und deren Frauen waren die Jubiläumsfeierlichkeiten ein voller Erfolg und im Dorf wird es in guter Erinnerung bleiben.

120 Jahre Freiwillige Feuerwehr Seeg

Nachdem vom Königlichen Bezirksamt Füssen im Jahre 1876 die Aufforderung zur Einrichtung einer Pflichtfeuerwehr an die Gemeinde Seeg erging, wurde am 11. November 1876 eine Gemeindeversammlung hierzu abgehalten. Da schon in mehreren Gemeinden Freiwillige Feuerwehren existierten, kam die Versammlung zu dem Entschluß, keine Pflichtfeuerwehr, sondern eine Freiwillige Feuerwehr zu gründen. Dieser Entschluß fand allgemein großen Anklang und so zählte die Feuerwehr schon bald über 100 Mitglieder.

Zur Gründung der Wehr war die Ausrüstung noch recht bescheiden und es mußte mit einer Druckspritze, die schon aus dem Jahre 1824 stammte und von der damaligen Pfarrei Seeg beschafft wurde, zum Einsatz ausgerückt werden.

Erst zum 25. Geburtstag, im Jahre 1901, konnte eine neue Saug- und Druckspritze in Betrieb genommen werden, welche die Leistungsfähigkeit der Wehr enorm steigerte.

Soweit ein Blick zurück in die Gründungsjahre der Seeger Feuerwehr. Vom 23. bis 25. August 1996 wurde nun das Fest begangen und kräftig gefeiert. Auf einen Unterhaltungsabend am 23. August, sollte am 25. August der eigentliche Höhepunkt der Festlichkeiten stattfinden. Pünktlich zum Festbeginn hatte auch der Himmel ein Einsehen und es



Auch die jüngsten Gäste sollten nicht zu kurz kommen und so wurde mit ihnen Wasserpumpen und Zielspritzen geübt.

sollte ein strahlend-schöner Festtag werden. In einem kleinen Festzug mit den Gästen aus den Nachbargemeinden Hopferau, Eisenberg, Rückholz, Lengenwang, Wald und Roßhaupten sowie den Kameraden aus der Partnergemeinde Seega/Thüringen und den örtlichen Vereinen ging es auf den Gisübel, um den Festgottesdienst zu feiern. Dieser wurde von Pfarrer Paul Ganal feierlich zelebriert und von der Harmoniemusik Seeg musikalisch umrahmt.

Wieder im Feuerwehrhaus angelangt, spielte die Harmoniemusik zum Frühschoppen und wurde in Ansprachen von 1. Vorstand Franz Schnitzler und Bürgermeister Manfred Rinderle die gute Zusammenarbeit zwischen der Feuerwehr und der Gemeinde hervorgehoben und die stete Einsatzbereitschaft der, mit über 170 Aktiven mannschaftsstärksten Wehr im Landkreis, gelobt.

Auch Kreisbrandrat Martin Schafnitzel war voll des Lobes für die örtliche Wehr, die auch Gründungsmitglied des Kreisfeuerwehrverbandes Ostallgäu ist.

Sichtlich wohl war es auch den zahlreich erschienenen Gästen, die auf dem Feuerwehrhof kaum Platz fanden und auch am Nachmittag noch vom „Fünfergespann“ musikalisch unterhalten wurden.

Für die kleinsten Besucher wurde ein Spritzenwettbewerb mit einer alten Handdruckspritze angeboten, der sich reger Teilnahme erfreute. So konnte das Fest als ein voller Erfolg für alle Beteiligten und zur Zufriedenheit aller gewertet werden.

Zum Schluß bleibt den Verantwortlichen des Vereins noch die Pflicht Dank zu sagen an alle, die zum guten Gelingen des Festes in irgendeiner Weise beigetragen und die Freiwillige Feuerwehr Seeg unterstützt haben.

Peter Rietzler

Neues Feuerwehrauto für Günzach

Nach jahrelangem Tauziehen zwischen der Feuerwehr Günzach einerseits und der Gemeinde bzw. der Bezuschußung andererseits wurde der Traum von einem neuen Löschfahrzeug LF 8/6, am 22. Juli 1996, wahr.

Mit einer Abordnung von 13 Mann fuhr die Wehr zum Metz-Werk nach Karlsruhe und übernahm das Fahrzeug. Aufgebaut ist das LF 8/6 auf einem MAN-L-2000-Fahrgestell. Zur Ausrüstung gehört ein 600-Liter-Wassertank mit Schnellangriffseinrichtung, eine stationäre Pumpe im Heck und eine TS 8/8 seitlich eingeschoben, Atemschutzgeräte im Mannschaftsraum, die während der Fahrt problemlos angelegt werden können. Ferner gehört eine Beleuchtungsgruppe, eine Tauchpumpe, Motorsäge, Leiter, Schlauchmaterial zur Ausrüstung.



Mit der kirchlichen Weihe am 18. August 1996 und anschließendem Festakt am Feuerwehrhaus wurde das Fahrzeug feierlich in den Dienst am Nächsten genommen. Mit nun zwei LF 8 und 70 aktiven Feuerwehrmännern kann die Günzacher Feuerwehr gut gerüstet ins 2. Jahrtausend gehen.

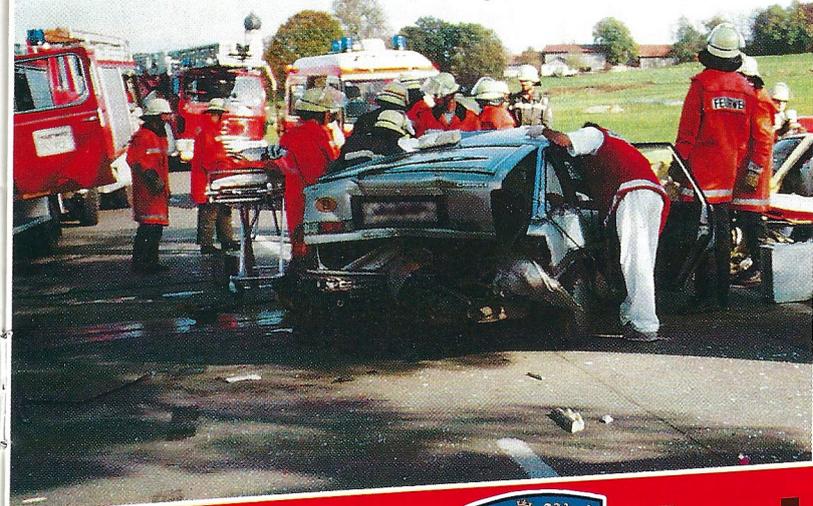
SCHUHE · SPORT



Bahnhofring 2
87648 Aitrang
Tel. 0 83 43/2 67
Fax 0 83 43/16 28

Textil-Transferbeflockung

Unfall Keterschwang – Untergremingen



Großbrand Pfronten-Steinach
Landwirtschaftliches Anwesen

Einsätze



im Landkreis Ostallgäu



OAL 1 – Parkplatz beim Duttler
VU mit mehreren Verletzten



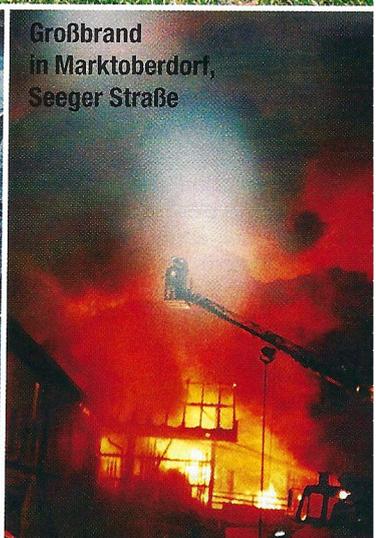
OAL 4 – Mittelsulzberg: 1 Person tot geborgen



Heizungsbrand mit anschließendem Kellerbrand
Pfronten – Meilingen



Übung mit Spreizer angenommener
Verkehrsunfall Pfronten



Großbrand
in Marktoberdorf,
Seeger Straße



Verkehrsunfall auf der B12 Höhe Keterschwang



FF Seeg S2008 bei Enzenstetten – 1 Person gerettet



„Fuirio, es brennt!“ – so schallte es vor 1863 durch den Markt Oberdorf. Jeder Bürger erschrak in diesem Moment, denn da auch im alten Oberdorf die Häuser meist aus Holz gebaut waren, konnte schnell der ganze Ort ein Raub der Flammen werden.

Für die Zeit vor 1863 sind in der Marktgeschichte drei große Brände bekannt:

1633, mitten im Dreißigjährigen Krieg, steckten die Schweden zur Fastnacht den ganzen Ort in Brand.

1759 entstand eine Feuersbrunst, die binnen eineinhalb Stunden 24 Häuser in Schutt und Asche legte. Schuld an dem Unglück war eine Magd, die in der Steinwirtschaft (heute „Neue Post“) ihre Dienste leistete. Ein heftiger Wind half, die Flammen im ganzen Ort rasch zu verbreiten.

Am **10. Juni 1824** ist ein großer Brand im „Riedle“ notiert. Das Anwesen des Hufschmids Johann Frank, später Eisenhandlung Atterer, ging nachmittags in Flammen auf. Die trockenen Dachschindeln der eng angebauten Nachbarhäuser gerieten sofort in Brand. 36 zerstörte Häuser lautete das traurige Resultat. Die Wohnungsnot war darauf hin groß.

Seit dem 16. Jahrhundert waren die Bewohner des Marktes in Rotten eingeteilt, die bei einem Brand verschiedene Aufgaben zu erfüllen hatten. Schläuche gab es nicht. Männer und Frauen eilten zum Brandort und bildeten bis zur Wasserquelle eine doppelte Eimerkette, um das Löschwasser zu transportieren.

Mit der „Beschaffung einer Feuerspritze zu Oberdorf“ hat sich schon 1773 die Regierung des Hochstifts Augsburg befaßt.

Unter anderem heißt es hier: „Auf Bitten der Unterthanen zu Oberdorf um einen gnädigsten Beytrage zur Anschaffung einer großen Feurspritze“.

Auch diese neue Feuerspritze, die mit Zustimmung des Fürstbischofs Clemens Wenzenslaus von Sachsen am 27. Dezember 1773 bewilligt wurde, konnte die Katastrophe von 1824 nicht eindämmen.

Schon 1779 wurde für das Hochstift Augsburg und somit auch für Oberdorf verordnet, daß jeder der heiratet, einen ledernen Feuerkübel für sein Haus anschaffen muß. 1824 besaß die Gemeinde zwar über 100 Feuerkübel, doch auch mit diesem Inventar hatte das Feuerlöschwesen noch immer etwas provisorisches. Das änderte sich erst mit der Gründung der Turnerfeuerwehr im Jahre 1863.

Die Gründung der FF Marktoberdorf

Anfang 1862 standen im Hofraum des Messners Heel Turngeräte, an denen ein paar junge Oberdorfer Männer Turnübungen vollführten. „Wer ein guter Turner ist, der dürfte

auch ein idealer Feuerwehrmann sein“. Diese Idee stammt vom Oberdorfer Kaplan Weis, der den gedanklichen Grundstein zur Errichtung des Feuerwehrvereins legte.

20. Januar 1863 – Um Bürgermeister Anton Gschwender versammeln sich 37 Männer und schreiten zur Gründung eines „Steiger-Corps“, zu dem auch die Turner beitreten. Nun existierte die „Turnerfeuerwehr Oberdorf“. Erster Kommandant ist Baumeister Franz Josef Schmid. 14 Jahre nachdem in Augsburg die erste Feuerwehr in Deutschland überhaupt gegründet wurde, hat auch Oberdorf seine eigene Wehr, die erste hier im Amtsbezirk.

21. Oktober 1880 – Von der Marktgemeinde erhält die Turnerfeuerwehr ihre erste Spritze, Kaufpreis 1700 Mark.

20. Oktober 1887 – Beim Brand des Anwesens von Xaver Rieger benützt die Oberdorfer Wehr zum ersten Mal einen Hydranten. Außerdem erfolgt in der Umgebung von Oberdorf die Anlage von Wasserbrunnen und Löschwasserweihern.

1905 – Die Turnerfeuerwehr bekommt eine große Schubleiter im Wert von 1050 Mark. Die Zahl der Mitglieder steigt auf über 200 an.

2. Februar 1920 – Turner und Feuerwehr trennen sich in gegenseitigem Einvernehmen. Eduard Kuhn, letzter Vorstand der Turnerfeuerwehr, bleibt Vorstand der Feuerwehr.

1922 – Für ca. 2 Millionen Mark Inflationsgeld kauft ein Oberdorfer Privatkonsortium eine Automobilspritze, die erste im Bezirk. Für diese Spritze wird ein Bereitschaftsdienst eingerichtet, der sich auch zur Überlandhilfe verpflichtet.

1933 – Die Freiwillige Feuerwehr wird zum staatlichen Instrument. Die Marktgemeinde finanziert den Kauf von zwei neuen Kleinmotorspritzen. Das Ausbildungswesen der Feuerwehr wird reichsgesetzlich verankert. Während des 2. Weltkrieges muß die Oberdorfer Wehr bei jedem Fliegeralarm in Bereitschaft stehen. 1942 erhält die Wehr ein neues Löschfahrzeug mit Hänger. Am 3. Oktober 1943 erfolgt der erste Einsatz in München nach Fliegerangriffen. Bis Kriegsende sind 13 weitere Einsätze in München, Augsburg und Kempten vermerkt. Um das kriegsbedingte Defizit an Feuerwehrmännern aufzufüllen wird in Oberdorf eine Damenfeuerwehr gebildet.

15. April 1946 – Wiedergründung der Freiwilligen Feuerwehr Marktoberdorf. Kommandant Guggemos organisiert ein TLF 15 und eine weitere Motorspritze.

1951 – Ein neues Tanklöschfahrzeug wird gekauft. Die Gemeinde erweitert laufend das Hydrantennetz und richtet eine Weckerlinie ein.

1959 – Dank Bürgermeister Anton Schmid, Vorstand Josef Fendt und Kommandant Jo-

sef Kuhn kann ein neues Feuerwehrhaus bezogen werden.

1963 – die Freiwillige Feuerwehr Marktoberdorf ist 100 Jahre alt. Die Stadt übergibt der Feuerwehr ein neues Tanklöschfahrzeug.

1965 – Einführung der Funkalarmierung. Richard Ringenberger löst Josef Kuhn als Kommandant ab.

1973 – Zur 110-Jahr-Feier bekommt die Feuerwehr ein modernes Löschgruppenfahrzeug mit Rettungsgeräten.

1977 – Die alte Drehleiter ist nicht mehr einsetzbar. Bürgermeister Lutz Vatter übergibt eine neue Drehleiter DLK 23-12. Für technische Hilfeleistung wird ein zweiter Rettungssatz angeschafft.

1979 – Franz Pfefferle löst Richard Ringenberger als Kommandant ab.

Einige größere Einsätze aus der jüngeren Vergangenheit

5. Oktober 1967 – Der Brand des kurfürstlichen Schloßes in Marktoberdorf zählt zu den größten und schwierigsten Einsätzen in der Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Marktoberdorf.

9. Februar 1971 – 30 Männer der Wehr aus Marktoberdorf helfen beim furchtbaren Zugunglück bei Aitrang, das 30 Todesopfer forderte.

25. Dezember 1979 – Über 300 Feuerwehrmänner aus Marktoberdorf und Umgebung helfen bei der Bekämpfung eines Großbrandes in der Ziegelei Schmid.

20. April 1987 – Großbrand im Sudhaus der Brauerei Sailer. Die Kameraden der Feuerwehr Kaufbeuren helfen mit einer zweiten Drehleiter den Brand zu bekämpfen.

5. August 1988 – Chromsäure-Unfall in Aitrang. 5500 Liter giftige Chromsäure laufen aus einem geplatzten Tank in die Kanalisation.

26. Februar 1990 – Mehrtägige Einsätze nach starken Sturmschäden durch den Orkan Wibke.

13. April 1994 – Ein dreitägiger Stromausfall in Marktoberdorf durch den Schneesturm „Pallas“ stellt die Marktoberdorfer Wehr vor große Anforderungen.

Dies war rückblickend die Entwicklung der Freiwilligen Feuerwehr Marktoberdorf in den letzten 135 Jahren seit ihrer Gründung.

Die Wehr ist heute sowohl in ihrer Ausrüstung als auch in der Ausbildungs- und Übungsarbeit für ihre vielfältigen Aufgaben gerüstet.

Die Mannschaftsstärke beträgt zum 31. Dezember 1996 101 aktive Wehrmänner, davon acht Feuerwehranwärter. Die Jugendarbeit bei der Feuerwehr Marktoberdorf wird beständig fortgesetzt. Es finden sich jeweils genügend junge Männer für den Dienst bei der Feuerwehr, ein Nachwuchsmangel besteht nicht.



Verkehrsunfall auf der B12.



Technische Hilfeleistung (Ö1) in einer Lok, Bahnstrecke München-Lindau.

Die Einsätze der Feuerwehr zeigen ein breites Spektrum.

Die Brandbekämpfung umfaßt heute nur noch rund ein Drittel aller Einsätze. Zwei Drittel entfallen auf Einsätze mit technischer Hilfeleistung sowie auch auf den Schutz der Umwelt bei Ölschadeneinsätzen, wofür die Feuerwehr Marktoberdorf besonders mit Geräten und Ölsperren ausgerüstet wurde. Die Freiwillige Feuerwehr Marktoberdorf rückt im Jahr zu ca. 50 Alarmeinsätzen aus. Die Stadt Marktoberdorf verfügt mit dem MO-

DEON über ein Veranstaltungshaus, in dem jährlich bei ca. 60 Veranstaltungen Sicherheitswache durch die Feuerwehr geleistet wird.

Ein großes Problem ist derzeit der akute Platzmangel im Feuerwehr-Gerätehaus an der Fröhlichstraße.

Die Führungsmannschaft der Feuerwehr steht derzeit in intensiven Verhandlungen mit der Stadtverwaltung, um einen günstigen Standort für ein neues Gerätehaus zu finden.

Die Freiwillige Feuerwehr Marktoberdorf wird derzeit geführt von:

Kommandant	Franz Wachter
Stv. Kommandant	Peter Osterried
1. Vorsitzender	Wolfgang Schmid jun.
2. Vorsitzender	Carl Singer
Schriftführer u. KBM	Karlheinz Scholz
Kassier	Franz Pfefferle

Quelle: Fritz Schele „Marktoberdorf und seine Feuerwehr“.

Festschrift zum 125jährigen Vereinsjubiläum.
Franz Wachter, Kommandant

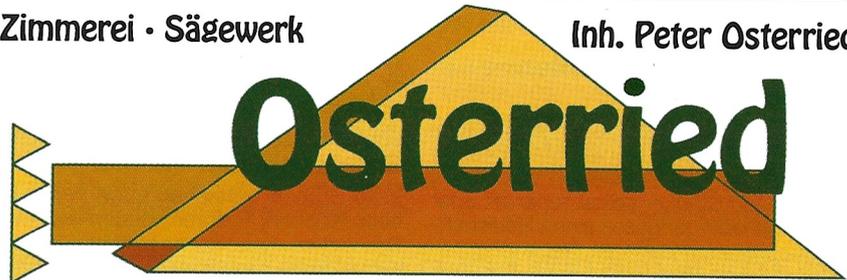
Wir bedanken uns bei den Inserenten, die wesentlich zur Herstellung dieser Broschüre beigetragen haben.

Bitte berücksichtigen Sie diese Firmen bei Ihrem Einkauf.

Kreisfeuerwehrverband Ostallgäu

Zimmerei · Sägewerk

Inh. Peter Osterried



**Ausführung sämtlicher Zimmererarbeiten
Innenausbau · Fassaden
Lieferung sämtlicher Schnitthölzer**

Saliterstr. 43 · 87616 Marktoberdorf · Tel. 0 83 42 / 24 11 · Fax 0 83 42 / 4 27 25



Telefon 0 83 42 / 26 89 · Filiale: Telefon 0 83 42 / 17 43

*Der Einkauf im
Fleischer-Fachgeschäft ist immer Ihr Vorteil*



**INNENAUSBAU
TREPPENBAU**

FRIEDRICH HINDELANG

SCHREINEREI

Nordstraße 2
87616 Marktoberdorf

Telefon 0 83 42 / 96 07-0
Telefax 0 83 42 / 96 07-30

- Rollstühle
- Gehwagen
- Pflegebetten
- Patientenlifter
- Prothesen



- orthopädische Schuhe

hefele

Sanitätshaus · Orthopädietechnik

86956 Schongau
Christophstraße 24
Telefon 0 88 61 / 72 07
Telefax 0 88 61 / 71 70 9

87600 Kaufbeuren
Am Hafenmarkt 1
Telefon 0 83 41 / 1 49 04
Telefax 0 83 41 / 7 44 49

87616 Marktoberdorf
Kaufbeurer Straße 6
Telefon 0 83 42 / 4 05 35
Telefax 0 83 42 / 4 05 59

Vorbeugender Brandschutz im häuslichen Bereich

Richtiges Verhalten im häuslichen Bereich kann Brände verhindern. Unachtsamkeit und mangelnde Kenntnisse der Brandgefahren sind die häufigsten Ursachen von Bränden in den eigenen vier Wänden. Das richtige Beachten von wenigen Grundregeln kann schon vieles verhindern. Sollte es dennoch zu einem Brand kommen, rufen Sie Ihre FEUERWEHR und der Nummer 112.

Streichhölzer und Feuerzeuge in Kinderhänden

Streichhölzer und Feuerzeuge sind in Kinderhänden eine wahre Versuchung. Zündhölzer und Feuerzeuge dürfen an Kinder unter 12 Jahren nicht abgegeben werden, sie sind so zu verwahren, daß sie solchen Kindern nicht zugänglich sind. Eltern, die sich nicht an diese Aufsichtspflicht halten, können nach § 832 BGB für den Schaden ihrer Kinder haftbar gemacht werden.

Deshalb: Zündhölzer und Feuerzeuge nie achtlos herumliegen lassen, sie an einem kindersicheren Platz aufbewahren. Kindern unter Aufsicht erlauben, ein Zündholz oder ein Feuerzeug zu entzünden, um den richtigen Umgang mit offenem Feuer zu erlernen und auf die Gefahren hinweisen. Kinder nicht in Versuchung führen, kaufen Sie Ihre Zündhölzer und Feuerzeuge selbst ein.

Vorsicht bei Elektrogeräten im Haushalt

Hand auf's Herz, wer hat bei einem Telefonanruf oder bei einem unerwarteten Besuch nicht schon mal das Bügeleisen vergessen, einen defekten Stecker selbst repariert oder während der Übergangszeit einen Heizstrahler/Elektroheizung zu nahe an Gegenständen und Vorhängen aufgestellt? Achten Sie auch hier auf die Sicherheitsregeln, um Ihr Hab' und Gut zu schützen.

Deshalb: Halten Sie ausreichenden Abstand (mind. 50 cm) zwischen Ihrem Heizgerät, Heizstrahler und Brennbarem (Vorhänge, Polstermöbel, Teppiche).

Stellen Sie elektrische Heizgeräte standsicher auf. Legen Sie keine brennbaren Stoffe auf Heizgeräten ab, um sie zu trocknen.

Lassen Sie Ihr Wärmegerät nie längere Zeit unbeaufsichtigt und schalten Sie es ab, wenn die Wohnung verlassen wird, auch bei kurzzeitiger Abwesenheit.

Schützen Sie Ihr Gerät vor Feuchtigkeit. Lassen Sie ein eingeschaltetes Bügeleisen nie auf der Wäscheplatte oder einem Wäschestück stehen. Stellen Sie das Bügeleisen auf einer nichtbrennbaren Unterlage ab und schalten Sie es aus, wenn Sie weggerufen werden.

Elektrogeräte und -stecker gehören von einem Fachmann repariert. Verletzungen und Menschenleben könnten bei unsachgemäßer Reparatur die Folge sein. Elektrogeräte immer so aufstellen, daß sie rundum immer gut belüftet sind.

Kerzen

Besonders in der Advents- und Weihnachtszeit gehören Kerzen zur Tradition auf Adventskränzen und Weihnachtsbäumen. Durch nicht sachgemäßen Umgang mit diesem offenen Feuer entsteht jährlich ein großer Schaden an Wohnungswerten und körperlichen Verletzungen. Der bewußte Umgang mit offenem Feuer muß auch den Kindern durch das eigene Verhalten vorgemacht werden.

Deshalb: Stecken Sie Kerzen mit Haltern aus nichtbrennbarem Material auf den Adventskranz oder Weihnachtsbaum.

Bleiben Sie im Zimmer, wenn die Kerzen brennen und löschen Sie diese beim Verlassen. Christbäume standsicher und nicht zu nahe an brennbaren Gegenständen aufstellen und einen mit Wasser gefüllten Eimer bereitstellen.

Zünden Sie die Kerzen nicht mehr an, wenn der Adventskranz oder der Weihnachtsbaum schon ausgetrocknet ist.

Kerzen beim Weihnachtsbaum von oben nach unten anzünden und von unten nach oben löschen. Verwenden Sie keine Kerzen in Abstellräumen, auf dem Dachboden und im Keller, eine Taschenlampe oder ein fachgerecht installiertes, elektrisches Licht ist hier sicherer.

Gefahren in der Küche

Viele Brände entstehen auch in der Küche beim Kochen, Frittieren, Braten und Backen. Besonders der sorglose Umgang mit heißem Fett kann zu großen gesundheitlichen Schäden führen.

Oft kommt es vor, daß bei der Rückkehr der Hausfrau vom Einkauf die Feuerwehr in der brennenden Wohnung steht. Es wurde einfach vergessen den Herd auszuschalten und den Topf wegzunehmen.

Deshalb: Legen Sie nie etwas Brennbares auf oder in gefährliche Nähe des Herdes, der Heizplatte oder der Gasflamme ab, auch wenn diese nicht in Betrieb sind.

Beim Verlassen der Wohnung alle elektrischen Geräte in der Küche abschalten, alles vom Herd nehmen und Heißes auf eine nicht brennbare Unterlage stellen.

Beim Frittieren nicht zuviel Fett oder Öl in das Gefäß geben.

Fritiergut vor der Verarbeitung gut trocknen. Gealterte Fette und Öle rechtzeitig erneuern. Fette und Öle beim Erhitzen ständig beaufsichtigen.

Kinder in der Küche ständig beaufsichtigen.

Rauchen in der Wohnung und im Bett

Sorgloses Umgehen mit der Zigaretteglut hat schon manchem das Leben gekostet und großen materiellen Schaden angerichtet.

Deshalb: Denken Sie an die Gefahren in der Glut von Rauchzeugresten.

Legen Sie glimmende Rauchwaren nur in nichtbrennbaren Behältnissen ab.

Entleeren Sie auch schon erkaltete Glut nur in geschlossene Abfallerimer aus nichtbrennbarem Material.

Niemals im Bett rauchen.

Betrieb von Feuerstätten

Unsachgemäß aufgestellte oder falsch bediente Herde und Öfen verursachen häufig Brände, die das gesamte Inventar zerstören. Feuerstätten sind so zu betreiben, daß sie nicht brandgefährlich werden können. Feuerstätten dürfen nicht betrieben werden in Räumen in denen größere Mengen leicht entzündbarer Stoffe aufbewahrt werden. Bewegliche Feuerstätten in Räumen müssen von brennbaren Stoffen und ungeschützten Bauteilen aus brennbaren Stoffen seitlich mindestens 0,5 Meter entfernt sein. Diese Stoffe

Was tun, wenn trotz aller Vorsicht ein Notfall eintritt?

Ruhe bewahren.

Feuerwehr alarmieren unter der Notrufnummer 112

Personen, soweit möglich, in Sicherheit bringen.

Öffnungen schließen.

Brandbekämpfung, wenn möglich mit eigenen Mitteln durchführen. Feuerwehr einweisen.

fe sind auch ausreichend gegen Wärmestrahlung zu schützen. Bewegliche Feuerstätten sind kippstabil aufzustellen. Jede Veränderung an einer Feuerstätte ist dem Bezirksschornsteinfeger mitzuteilen.

Deshalb: Beachten Sie beim Bau, daß keine Holzteile in den Rauchfang hineinragen. Achten Sie auf herausfallende Glutteile, besonders bei harzreichem Holz, Kohle und Brikkett.

Befüllen Sie einen Ofen nur, wenn er erkaltet ist.

Achten Sie darauf, daß nicht zuviel Öl im Brennerkopf ist, wenn Sie den Ofen anzünden.

Hantieren Sie nie ohne Fachkenntnisse an Öfen herum.

Lassen Sie vor jeder Heizperiode Feuerstätten und Rauchabzugsrohre reinigen.

In allen Fragen des Vorbeugenden Brandschutzes berät Sie

Ihre Feuerwehr.

»Helfen Sie mit Brände zu vermeiden«

Hans-Jürgen Ringler, Kreisbrandinspektor

Mehr als Form und Funktion



Maßgeschreinerte

- Fenster mit **Wärmefunktionsglas**, entsprechend der Wärmeschutzverordnung
- Schallschutzfenster • Holz-Alu-Fenster
- Läden • Haustüren

vom Schreiner

D-87672 Roßhaupten • Seeger Straße 36 • Tel. 0 83 67/3 66 od. 13 43 • Fax 0 83 67/7 28

Mit unserer Jugendarbeit leisteten wir wieder einen wichtigen Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit der Feuerwehren in der Bevölkerung. In allen Veranstaltungen zeigten die Feuerwehranwärter Begeisterung, Freude und Kameradschaft. Die Jugendfeuerwehr im Landkreis Ostallgäu hatte im Jahre 1996 eine Stärke von 130 Feuerwehranwärtern und neun Jugendgruppen.

ALLGEMEINES

Eintrittsalter

Nachdem das Thema „Herabsetzung des Eintrittsalters auf 12 Jahre“ bereits mehrfach und sehr ausführlich im Landes-Jugendfeuerwehrausschuß (LJFA) diskutiert wurde, beschloß der LJFA nach abschließender Beratung in seiner Sitzung am 7. Dezember 1996 in Plattling mehrheitlich, die Herabsetzung des Eintrittsalters auf 12 Jahre zu befürworten. Der LJFA hat sich in einer Klausur am 10. und 11. Januar 1997 mit der Ausarbeitung der befürwortenden Stellungnahme und mit einem Ausbildungs- und Beschäftigungskonzept für den Zeitraum 12 bis 18 Jahre befaßt.

Logo der Jugendfeuerwehr Bayern

Es ist uns gelungen, das Thema „Logo“ zum Abschluß zu bringen. Entsprechend der Meinungsbildung bei der außerordentlichen Delegiertenversammlung in Kempten wurde der damals vorgestellte Entwurf überarbeitet und sowohl im Landes-Jugendfeuerwehrausschuß als auch im Verbandsausschuß des Landesverbandes zustimmend verabschiedet.

HIGHLIGHTS 1996

Schwäbischer Jugendwettbewerb

Am schwäbischen Leistungswettbewerb für Feuerwehr-Jugendgruppen der in Donauwörth

stattfand, nahmen aus unserem Landkreis neun Mannschaften teil.

Auf diesen Wettbewerb haben wir uns zwei Wochen intensiv auf einer Übungswiese in Lamerdingen vorbereitet.

Unter den 103 gestarteten Mannschaften konnten wir sehr gute Plazierungen erreichen und drei Pokale mit nach Hause nehmen.

Im einzelnen haben wir folgende Plätze erreicht:

7. Platz die Mannschaft der FF Buchloe
9. Platz die FF Lindenberg
13. Platz die FF Mauerstetten
24. Platz die FF Weinhausen II
32. Platz die FF Lamerdingen II
51. Platz die FF Weinhausen I
60. Platz die FF Rieden b. Kaufbeuren
78. Platz die FF Lamerdingen
84. Platz die FF Bronnen

An dieser Stelle möchte ich mich noch einmal bei der Freiwilligen Feuerwehr Lamerdingen für die hervorragende Betreuung der Übungsstrecke, bei Kommandant Alois Ammicht und seinem Jugendwart Reinhold Echtler, recht herzlich bedanken.

Jugendleistungsprüfungen

Die Jugend-Leistungsprüfung wurde 1996 von folgenden Jugendlichen der Freiwilligen Feuerwehren abgelegt:

- 10 Anwärter FF Weinhausen
- 5 Anwärter FF Waal

Wissenstest 1996

Am alljährlich stattfindenden Wissenstest, der die Themin Jugendschutzanzug und Löschergeräte behandelte, nahmen Feuerwehranwärter erfolgreich aus den nachfolgenden Feuerwehren teil. Ausgebildet wurden die Feuerwehrmannanwärter von Helmut Weiß (Kommandant der FF Buchloe), Kreisbrandinspek-

tor Hans-Jürgen Ringler und Kreisfeuerwehrjugendwart Georg Wohlhüter.

- 1 Anwärter FF Bronnen
- 2 Anwärter FF Buchloe
- 5 Anwärter FF Kleinkitzighofen
- 3 Anwärter FF Lamerdingen
- 2 Anwärter FF Lindenberg
- 4 Anwärter FF Waal

TERMINE FÜR DAS JAHR 1997

Landes-Jugendfeuerwehrtag

Der 2. Landesfeuerwehrtag der Jugendfeuerwehren Bayern findet vom 29. bis 31. Mai in Osterhofen, Landkreis Deggendorf (Niederbayern), statt.

Im Rahmen des Landes-Jugendfeuerwehrtages findet auch die Landesentscheidung im Bundeswettbewerb der Deutschen Jugendfeuerwehr statt. Aus jedem Regierungsbezirk können maximal vier Wettbewerbsgruppen an dieser Landesentscheidung teilnehmen.

Die beiden erstplatzierten Wettbewerbsgruppen nehmen an dem Bundesentscheid statt, der vom 22. bis 24. August 1997, anlässlich des 16. Deutschen Jugendfeuerwehrtages in Dresden stattfindet.

Wissenstest 1997

Auch in diesem Jahr wird von der Feuerweherschule Würzburg für die Feuerwehranwärter ein Wissenstest erarbeitet. Die Themen dafür werden in den ersten drei Brandwachen des Jahres 1997 bekanntgegeben.

Am Samstag, den 18. Oktober 1997, wird von der Kreisbrandinspektion Ostallgäu die Möglichkeit zum Ablegen dieses Testes gegeben.

KBM Georg Wohlhüter
Kreisfeuerwehrjugendwart

Schwäbischer Jugendleistungswettbewerb in Donauwörth 1996



Die Mannschaft der FF Mauerstetten.



Die Mannschaft der FF Buchloe.



Praktisches Arbeiten mit dem Pulverlöschern beim Wissenstest in Buchloe.



Beim Wissenstest – Ausfüllen des Prüfungsbogens.

Brandschutz im Betrieb – Warum Werkfeuerwehren

Gewerbliche Bereiche, die wegen ihrer Größe, Lage, Zahl der Beschäftigten, Produktionsablauf und Lagerung einer höheren Brandgefahr ausgesetzt sind, bedürfen eines besonderen Feuerschutzes. Hier kann von der Behörde die Aufstellung einer Werkfeuerwehr gefordert werden.

Im Bayerischen Feuerwehrgesetz heißt es: „Werkfeuerwehren sind staatlich anerkannte Feuerwehren zum Schutz von Betrieben oder sonstigen Einrichtungen. Sie müssen in Aufbau, Ausrüstung und Ausbildung den Erfordernissen des Betriebes oder der Einrichtungen und den an gemeindlichen Feuerwehren gestellten Anforderungen entsprechen.“

Da die Betriebe die Aufwendungen für die Feuerwehren selbst tragen müssen, bleibt die Werkfeuerwehr eine Einrichtung des Betriebes. Die Anerkennung wird von der Behörde geprüft und ausgesprochen.

Angesichts der zunehmenden Bedeutung des Brandschutzes für den Umweltschutz kann zuweilen die Auflage, eine Werkfeuerwehr einzurichten, auch als ein Teil des im Umweltschutz geltenden Vorsorgeprinzips angesehen werden.

Werkfeuerwehren haben die Aufgabe die Ortsfeuerwehr zu entlasten und den Brandschutz des Betriebes sicherzustellen. Dieser Schutz der Betriebe und Einrichtungen gewährleistet in erster Linie die spezielle Ausrüstung sowie Ortskenntnis und das Wissen um die Stoffe, die gelagert und verarbeitet werden.

Die Schutzbedürftigkeit von Einrichtungen in Betrieben beruht auf folgenden Grundlagen:

- Einschlägig technische Regelwerke für die Ermittlung eines Sicherheitskonzeptes.
- Störfallverordnung, die darüberhinaus Sicherheitsanalysen bei Groß- und besonders gefährdeten Anlagen vorschreibt.

Um diese Schutzziele zu erreichen, ist es erforderlich, Maßnahmen des Brandschutzes zu diskutieren bzw. als integrale Bestandteile eines ganzheitlichen Konzeptes zu betrachten.

Sicherheitsbegehungen mit allen Verant-

wortlichen vor Ort sind hierbei unumgänglich. Daß dies nur mit qualifizierten Mitarbeitern sprich Werkfeuerwehr, möglich ist, liegt auf der Hand. Daher muß der Leiter einer Werkfeuerwehr ein immenses Aufgabengebiet bewältigen.

In den Betrieben stehen in genügender Anzahl Löschergeräte zum Ersteinsatz zur Verfügung.

Zum Beispiel bei der Firma Deckel-Maho in Pfronten sind dies nahezu 500 Pulver- und Kohlendioxid-Handfeuerlöcher. Größtenteils sind die Gebäude mit Rauch-Wärme-Abzugsanlagen versehen.

Zur Überwachung von Bürogebäuden, Maschinen- und Lagerhallen sind Ionisations-, Wärme- und Flammenmelder sowie Druckknopfmelder installiert. Die Auslösung eines dieser Melder läuft bei der Brandmeldezentrale auf, das ist in der Regel die ständig besetzte Pforte oder Polizei, die die Werkfeuerwehr sofort alarmiert. Die Werkfeuerwehren sind ebenso wie die freiwilligen Feuerwehren mit Funkmeldeempfänger ausgestattet, wo durch ein schnelles Ausrücken gewährleistet wird. Zur problemlosen Kommunikation unter den Einsatzkräften werden Funkgeräte der BOS (Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben) Funkgeräte eingesetzt.

Die Ausbildung der derzeit 100 Mann zählenden Werkfeuerwehren entspricht der der Ortsfeuerwehren. Die spezifischen Anforderungen der Werkfeuerwehren werden in internen Schulungen und Seminaren vermittelt. Die Einsatzbereitschaft wird regelmäßig durch Leistungsprüfungen sowie die dreijährigen Inspektionen nachgewiesen.

Um die Zusammenarbeit im Ernstfall zu verbessern, werden gemeinsame Veranstaltungen mit den Ortsfeuerwehren in Form von Informationstreffen, Besichtigungen, Objektbegehungen und Übungen durchgeführt. Dies ist erforderlich, da für Einsätze im Werk hohe Sachkenntnis, brauchbares Material und Geräte notwendig sind.

Die Werkfeuerwehren hoffen, daß auch künftig die anfallenden Probleme gelöst und bewältigt werden können.

Gefahrenvorsorge

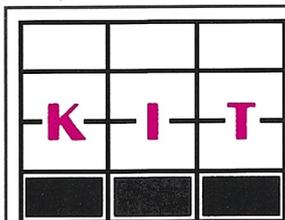
- Erstellen und Aktualisieren von Einsatzplänen
- Erstellen und Aktualisieren der Brandschutzordnung
- Erstellen und Aktualisieren von Hydrantenplänen
- Erstellen von Evakuierungsplänen (Störfallverordnung)
- Löschwasserrückhaltung
- Selbsthilfeeinrichtungen
- Erstellen von Alarmplänen und Dienstbereitschaften
- sowie Festlegung der Zuständigkeiten
- Erstellung und Entwicklung von Einsatzstrategien
- Vorhaltung und Pflege von Gefahrgutinformatoren
- Vorhaltung von Entwässerungs-, Kanal- und Versorgungskanalplänen
- Vorsorge von Entsorgungsmaßnahmen nach Einsätzen
- Festlegung von Sammelplätzen

Vorbeugender Brandschutz

- Beratung und Beteiligung bei Planungen von Neu- und Umbaumaßnahmen
- Beratung und Beteiligung bei Installationen oder Umbau von Produktionsstätten bzw. betrieblichen Einrichtungen in den Abteilungen
- Sicherheitsbegehungen „Brandschutz“ in allen Abteilungen

Überwachung betrieblicher Einrichtungen auf Funktion

- Sprinkleranlagen
- Brandmeldeanlagen
- Raumschutzablagen (autom. Löschanlagen)
- Steigleitungen, Steigleitern
- Wasserentnahmestellen (Hydranten, Saugstellen, Wandhydranten)
- Feuerlöcher, fahrbar und stationär, eventuell Durchführung der turnusmäßigen Überwachung
- Flucht- und Rettungsweg (Freihaltung, Beschilderung, Beleuchtung)



KÖSTLER INDUSTRIE TORE

• Sektionaltore • Hoftore • Schnellauftore • Rolltore • Faltschiebetore

Weidachweg 12 • 87672 Roßhaupten • Tel. 0 83 67/5 05 • Fax 7 94 • Autotel. 01 71/7 23 70 58

Für Neu- und Umbauten Ihr zuverlässiger

KIES- UND BETONLIEFERANT

Fertigbetonwerke • Mischer mit Förderband

Betonpumpen • Kieswerke • Güternahverkehr

JOSEF DACHSER



GMBH & CO.

87656 GERMARINGEN

Gablonzener Straße 125 a • Telefon 083 41/611 69

87616 Marktoberdorf
Kaufbeurer Straße 102
Telefon 083 42/60 90

86842 Türkheim
Wörishofer Straße 75
Telefon 083 41/20 24

- Melde- und Alarminrichtungen
- Rauch- und Wärmeabzugsanlagen
- Lagerung und Kennzeichnung von Gefahrgütern
- Vorbereitende Maßnahmen für den Einsatz der Ortsfeuerwehren
- Löschwasserrückhaltevorrichtungen

Schulung, Ausbildung und Unterweisung

- Angehörige der Werkfeuerwehren
 - Grundausbildung
 - Maschinisten
 - Atemschutz
 - Vollschutz
 - Besondere Löschmittel
 - Betriebliche Einrichtungen
 - Ortskenntnisse, Objektbegehungen
 - Erste Hilfe
- Örtliche Feuerwehren
 - Gemeinsame Übungen
 - Gemeinsame Begehungen und Einweisungen
 - Information von Änderungen
- Mitabeiter des Betriebes
 - Selbsthilfemaßnahmen
 - Gebrauch und Handhabung der vorhandenen Löscheinrichtungen
 - Gebrauch und Handhabung vorhandener Schutzkleidung
 - Rettung und Selbstrettung
 - Sammelplätze
- Eigene Ausbildung und Fortbildung
 - durch Lehrgänge
 - durch Seminare

Ausrüstung der Werkfeuerwehren und der Abteilungen

Beschaffung, Überwachung und Instandhaltung von

- Fahrzeugen, Geräten wie Schutzkleidung, Atemschutzgeräten, Löschgeräten, Funkgeräten, Meßgeräten
- Überwachung der Einhaltung der Unfallverhütungsvorschriften

Im Landkreis Ostallgäu sind drei Werkfeuerwehren und eine Betriebsfeuerwehr installiert:

1. Spinnerei und Weberei Momm AG, Kaufbeuren
2. Füssener Textil AG, Füssen
3. Deckel-Maho GmbH, Pfronten
4. Nikolaus 4-P (Betriebsfeuerwehr), Ronsberg

Der Wert dieser Werkfeuerwehren liegt in ihrer außerordentlichen Qualifikation und in den speziellen Kenntnissen des Betriebsgeschehens.

Dieses Wissen, zusammen mit einer universell einsetzbaren, technischen Ausrüstung versetzt sie in die Lage, in allen Dienstleistungsbereichen des Unternehmens tätig werden zu können. Ihre Daseinsberechtigung, ja Notwendigkeit stellen sie in der Vergangenheit immer wieder unter Beweis. Aufgrund der immer schärfer werdenden Umweltschutzbestimmungen, behördlicher und versicherungsrechtlicher Auflagen erlangen die Werkfeuerwehren immer mehr an Bedeutung.

Wie bei den Ortsfeuerwehren ist auch bei den Werkfeuerwehren das Löschen von Bränden schon längst nicht mehr die Hauptaufgabe, sondern technische Hilfeleistungen und Bekämpfung von Umweltverschmutzungen.

Auch dem vorbeugenden Brandschutz wird große Bedeutung zugemessen, gilt es doch, wichtige und teure Produktionsanlagen zu

schützen und zu erhalten. Zu diesen Aufgaben gehören z.B. das Unterweisen der Mitarbeiter in der Handhabung von Feuerlöschgeräten und Erstmaßnahmen bei Bränden oder Schadensfällen, Sicherheitswachen bei Veranstaltungen und brandgefährdeten Arbeiten, Objektbegehungen sowie das Kontrollieren und Prüfen brandschutztechnischer Einrichtungen. Zur Bekämpfung von Schadensfällen werden teilweise in Sonderfahrzeugen spezielle Löschmittel in großen Mengen mitgeführt. Säure- und Hitzeschutzgeräte, Atemschutzgeräte, diverse Meßgeräte, Pumpen, Wasserwerfer, Rettungsgeräte, Notstromaggregate, Lüftungsgeräte, Bindemittel sind nur ein Teil der individuell ausgestatteten Einsatzfahrzeuge. Die Verantwortung zur Erfüllung dieser Maßnahmen trägt der Inhaber bzw. Leiter des Betriebes.

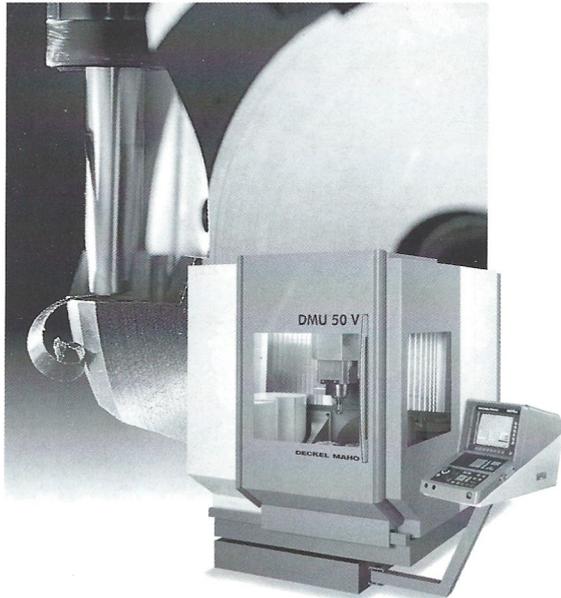
In der Gewerbeordnung (GWO) heißt es: „Arbeitnehmer müssen gegen Gefahren für Leben und Gesundheit die aus Fabrikbränden anwachsen, geschützt werden.“

Betrachtet man die Betriebe im Landkreis Ostallgäu die eine anerkannte Werkfeuerwehr und Betriebsfeuerwehr betreiben, so fällt auf, daß schon unterschiedliche Gefährdungsrisiken vorliegen bzw. auftreten können.

Diese Tatsache rechtfertigt die Notwendigkeit und Existenz dieser Werkfeuerwehren. Sie sind ein wichtiges Bindeglied in der Kette des Brand- und Umweltschutzes.

*Karl Keck
Kommandant Werkfeuerwehr
Deckel-Maho
und Vertreter der Werkfeuerwehren*

Wegweisend im Fräsen.

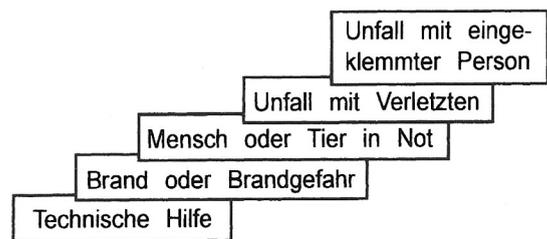


DECKEL und MAHO: Zwei traditionsreiche Namen beweisen höchsten Standard beim Bohren und Fräsen. Seit 1993 gemeinsam. Seit 1994 als 100%ige Tochter der GILDEMEISTER AG.

DECKEL MAHO

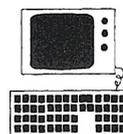
Deckel Maho GmbH: D-87459 Pfronten,
Tiroler Straße 85, Tel. (0 83 63) 89-0, Fax (0 83 63) 89-222

Ein Unternehmen der
GILDEMEISTER
Gruppe



110 Notruf 112

Polizei



Alarm

Feuerwehr

Wichtige Angaben:

Wo geschah es?

Was geschah?

Wieviele Verletzte?

Welche Art der Verletzung?

Wer meldet?

Kontinuität und Qualität – über 400 Jahre in der Region

Aus einer Papiermühle hervorgegangen, entwickelte sich 4P Verpackungen Ronsberg zu einem Unternehmen mit europaweiter Bedeutung. Qualitäts-Bewußtsein und Engagement unserer Mitarbeiter in allen Unternehmensbereichen schufen die Grundlage für diese Position. Dabei wird unser Handeln von der Maxime be-

stimmt, Packstoffe so zu gestalten, daß mit minimalem Einsatz und Verbrauch von Rohstoffen und Energie ein Optimum für die speziellen Anforderungen einer Packung erreicht wird. In diesem Sinne glauben wir auch an künftige Erfolge unseres Unternehmens. Zum Wohle der Region und ihrer Menschen.



4P Verpackungen
Ronsberg GmbH



W I R D E N K E N W E I T E R

4P Verpackungen Ronsberg GmbH, Hch.-Nicolaus-Str. 6, 87671 Ronsberg/Allgäu, Tel. 0 83 06/7 70, Fax 0 83 06/7 72 26

Einsatzbereit bei jeder Gefahr.



Feuerwehrfahrzeuge müssen im Einsatzfall härteste Anforderungen erfüllen. ABS, Servolenkung, Allradantrieb auf Wunsch und weitere sicherheitstechnische Details sorgen dafür, daß man sich in allen Situationen auf die Feuerwehrfahrzeuge mit dem Stern verlassen kann. Hier machen sich ausgereifte Konstruktion und hohe Verarbeitungsqualität bezahlt. Denn sie sorgen zusammen mit den umfassenden Serviceleistungen für die sprichwörtliche Sicherheit und zuverlässige Einsatzbereitschaft unserer Fahrzeuge.



Mercedes-Benz
Nutzfahrzeuge

KFZ-Vertriebsgemeinschaft Süd

Vertreter der Mercedes-Benz AG

Am Hang 4 · 87600 Kaufbeuren

Telefon 0 83 41/93 87 - 0 · Telefax 0 83 41/93 87 - 22

Aktien Weizen ANNO 25, ein Bier wie's früher war

Ganz bewußt unfiltriert, so wie es zu früheren Zeiten einmal guter Bierbrauch war, präsentiert sich das Aktien Weizen ANNO 25 mit feiner Hefetrübung und Flaschen-Gärung.



Kastenhofer Funktechnik GmbH

Kommunikationssysteme

- Autotelefon
- Bündelfunk
- Betriebsfunk
- BOS-Funkanlagen
- FuG 8b – FuG 11b-Meldeempfänger

VIELKANAL-
SPRECHFUNKGERÄT
TELEPORT
ES/FuG 11b



Am Mittleren Moos 18 · 86167 Augsburg · Tel. 08 21/70 30 19 · Fax 08 21/70 45 08